



SAC

Piz Sol- Nachrichten

Sektion Piz Sol

November/Dezember 2004

58. Jahrgang Nr. 6



Einladung zur Hauptversammlung 2004

**Samstag, 13. November, 15.00 Uhr,
Hotel Hirschen, Weite**

Editorial

Im Herbst wäre es an der Zeit, Blumen zu verteilen. In einer Jahreszeit mit solch üppiger Frucht- und Blütenpracht fällt dies bestimmt nicht schwer. Deshalb möchte ich für einmal all denen ein Dankeschön sagen, die unsere Umgebung hegen und pflegen, sei es im Tal, auf den Alpen und in den Bergen.

Mit dem Fallen der Blätter und durch die kürzer werdenden Tage kommen für viele jetzt wieder Stunden und Abende, wo man sich mit vergangenen Erlebnissen des Sommers beschäftigt. Es gab sicher viele schöne Stunden mit Kameraden und Freunden. Touren die man schon für das nächste Jahr wieder plant, weil sie doch so einmalig und unvergesslich bleiben sollen.

Da aber der Winter nicht mehr ganz so fern ist, darf man sich schon auf die weisse Pracht freuen.

Bestimmt sind auch dieses Jahr für viele die Hänge und Borde wieder etwas steiler geworden!

Planen und ein Ziel vor Augen haben sollte man trotzdem – auch wenn nicht alles Vorgenommene gelingt, denn schon die Vorfreude ist die beste Medizin zum Jungbleiben.

Allen wünsche ich einen farbig-bunten Herbst und einen tief verschneiten Winterwald zum Träumen und Geniessen.

Nelly Frick

Impressum

Adressänderungen:

Die Clubnachrichten erscheinen 2004 6-mal.

bitte an Nadja Mayer, Spitzackerstr. 7, 7310 Bad Ragaz

Tel. 081 302 71 62 oder 079 446 81 76

E-Mail: mitgliederverwaltung@sac-piz-sol.ch

Druck:

Sarganserländer Druck AG, 8887 Mels

Redaktion:

Redaktion Piz-Sol-Nachrichten

Taminastrasse 31

7310 Bad Ragaz

Telefon 081 302 67 38

E-Mail: pizsolnachrichten@sac-piz-sol.ch

Internet:

JO-Homepage-Adresse: www.jo-sac.ch/jopizsol/

SAC-Homepage: www.sac-piz-sol.ch

Piz-Sol-Nachrichten Nr. 1 / 2005

Redaktionsschluss

15. November 2004

Versand

Woche 51 / 2004

Inhalt

Touren Januar / Februar 2005

Inserate

durch SAC Piz Sol, Nelly Frick, Dreiangel 1, FL-9496 Balzers

Telefon 00423 384 13 93

Einladung zur Hauptversammlung 2004

Samstag, 13. November 2004, 15.00 Uhr
Hotel Hirschen, Weite

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Protokoll der Hauptversammlung vom 8. November 2003
4. Bericht des Präsidenten
5. Berichte der Ressortchefs
6. Jahresrechnung
7. Revisorenbericht
8. Budget, Festsetzung Jahresbeitrag 2005
9. Ehrungen
10. Wahlen
11. Renovation Spitzmeilenhütte
12. Touren- und Kursprogramm 2005
13. Rechnungsjahr/Hauptversammlung 2005
14. Verschiedenes

Nach der Hauptversammlung zeigt Alfons Kühne Dia-Highlights der JO-Touren-
wochen der vergangenen 20 Jahre.

sport mullis
bergsport & abenteuer **bad ragaz**

Telefon 081 - 302 43 47

**Für Bergsport der
richtige Ort**

SAC-Mitgliederrabatt



Werner Marty AG
Taxis- und Seilbahnenunternehmung
Transporte - Abbrucharbeiten
Kranarbeiten - Holzbohle
Waldensysteme
9478 Aarnsee
Telefon (081) 730 14 30 + 788 87 41

Zu einzelnen Traktanden der Hauptversammlung 2003 die folgenden Ausführungen

Traktandum 3

Protokoll der Hauptversammlung vom Samstag, 8. November 2003, 16.00 Uhr im Restaurant Rebstock, Flums

1. Begrüssung

Um 16.00 Uhr begrüßte Felix Röthenbacher die anwesenden 102 Mitglieder. Ebenso begrüßte er die Ehrenmitglieder Ernst Senti, Doris Nägeli, Ferdi Bruggmann, sowie den Vertreter des LAV, Walter Seger, und den Vertreter der Presse.

Einige Mitglieder haben sich entschuldigt, darunter Andreas Haefele, unser langjähriges Mitglied.

2. Wahl der Stimmenzähler

Ruedi Frick aus Balzers und Ernst Senti aus Bad Ragaz wurden mit Applaus einstimmig gewählt.

3. Protokoll der Hauptversammlung 2002

Das von Reto Hobi geschriebene Protokoll der letzten Hauptversammlung vom 9. November 2002 wurde mit einem Applaus einstimmig genehmigt.

4. Bericht des Präsidenten

Der Präsident Felix Röthenbacher hielt Rückschau auf das vergangene Vereinsjahr.

Während sechs Vorstandssitzungen wurden die Geschäfte des Vereins behandelt. Er dankte seinen Vorstandskollegen für ihre gute Mitarbeit. An dieser Hauptversammlung werden Helen Wermelinger von der Mitgliederverwaltung und Bruno Eberle, der Hüttenchef von der Spitzmeilenhütte, ihr Amt im Vorstand beenden. Thomas Wälti verabschiedet sich von den Piz-Sol-Nachrichten. Felix bedankte sich bei Helen, Bruno und Thomas für ihre geleisteten Arbeiten.

In diesem Jahr konnten 99 Neumitglieder aufgenommen werden. 53 Mitglieder gaben den Austritt aus dem Verein. Verstorben sind unsere Mitglieder Heinrich Vetsch, Eduard Müller, Hans Frischknecht, Hubert Bollhalder, Fred Zogg, Werner Vorbürger, Hans Stricker, Robert Giger, Otto Sulser, Karl Keller, Josef Hobi, Konrad Frehner. Für die verstorbenen Mitglieder wurde eine Gedenkminute abgehalten.

Der Präsident besuchte die Präsidentenkonferenz der Ostschweizer Sektionen. Für die heutige Versammlung des CC hat er sich entschuldigt.

Viele Touren wurden ohne schwere, nennenswerte Unfälle durchgeführt. Felix bedankt sich bei den Tourenleitern und -leiterinnen, Bergführern und den Mitgliedern der Tourenkommission für ihre geleistete Arbeit.

Von unseren Clubhütten wusste der Präsident einiges zu erzählen.

Bei der Schräawieslihütte wurde ein neuer Steg angeschafft, damit die Besucher sicher über den Bach zur Hütte gelangen. Leider konnte sie bis jetzt noch nicht montiert werden, da der Lawinenschnee noch lange im Bach gelegen hat.

Bei der Spitzmeilenhütte stand alles im Zeichen des 100-jährigen Bestehens der Hütte. Mit einem schlichten Fest und einem Gottesdienst wurde das Jubiläum gefeiert. Der Hüttenchef und das Hüttenwartehepaar organisierte für die Mitglieder einen schönen Tag mit Speis und Trank. Bei der Seilbahn wurde das Seil erneuert, das Antriebsgetriebe sowie der Motor revidiert. Die Wasserleitung wurde neu verlegt. Das Kantonale Amt für Lebensmittelkontrolle prüfte die Hütte nach ihren Richtlinien. Die Hüttenkommission des Schweizerischen Alpenclubs machte Ende Mai eine Begehung. Laut dem Zustandsbericht der Kommission muss in der Zukunft eine Renovation ins Auge gefasst werden. Felix wird im Traktandum «Renovation Spitzmeilenhütte» näher auf dieses Thema eingehen.

Auf diese Hauptversammlung hin hat der Hüttenchef seinen Rücktritt bekannt gegeben. Felix dankt Bruno für die geleistete Arbeit, vor allem bei den Reparaturen der Seilbahn.

Bei der Enderlinhütte mussten nach dem Lawenniedergang vom 6./7. Februar 2003 einige Reparaturen und Arbeiten an der Hütte sowie in der Umgebung gemacht werden. Die Lawine riss den ganzen Wald ober- und unterhalb der Hütte mit. Die Bäume beschädigten vor allem das Dach, die Wasserleitung, den Vorplatz, sowie die ehemalige Seilbahnstation oberhalb der Hütte. Dank der Stadt Maienfeld, die die Forstgruppe für die Räumung und Sicherung der Baumstämme zur Hütte schickte, konnte die Saison pünktlich beginnen. Auch die JO leistete einen grossen Einsatz an ihrem Arbeitstag. Anfang Juli wurde die Wasserleitung von den vielen Provisorien befreit und durch eine 300 Meter lange neue Leitung ersetzt. An der Wand in der Brunnenhütte zeichnete unser Vizepräsident Robert Kohler eine Gämse. Dieses Jahr wurde die Hütte neu geschätzt.

Zur Rettungskolonie wird Fritz Müller später einiges berichten.

Der Präsident bedankt sich für die Mithilfe während des Jahres bei: Mitgliedern der Rettungskolonie, Bergführern, Tourenleitern, Team der Piz-Sol-Nachrichten, Hüttenchefs, Hüttenwarte, Vorstand, Bibliothek, Barryvoxverantwortlichen, Teilnehmern an Touren und allen Mitgliedern.

Er wünscht allen Anwesenden schöne Touren in der nächsten Saison und hofft, dass das kommende Vereinsjahr wieder so gut abläuft, wie das vergangene.

Der Bericht wird einstimmig mit einem kräftigen Applaus genehmigt.

5. Berichte der Ressortchefs

Die meisten Berichte konnten in den Piz-Sol-Nachrichten nachgelesen werden.

Rettung

Fritz Müller erzählte über die Einsätze und Übungen, bei denen die Mitglieder der Rettungskolonie ausrücken mussten.

Aufwand im Bereich Ausbildung:

- 10 Übungen
- 1 Arbeitseinsatz Burg Wartau
- 3 Tage Zonenkurs Sommer
- 1 Tag Zonenkurs Winter
- 8 Tage Ausbildung

Aufwand im Bereich Rettung:

- 11 Einsätze mit 14 beteiligten Personen
- davon – unverletzt 9
- schwer verletzt 1
- selber wieder aufgetaucht 1
- mit Todesfolge 3

Für die Rettungskolonie war es mit den Einsätzen und Übungen ein recht intensives Jahr. Fritz erläuterte kurz die einzelnen Einsätze. Einsätze, bei denen sich die Sonnen- und Schattenseiten des Rettens zeigen, welche auf die einzelnen Personen der Rettungskolonie einwirken.

Bedenklich findet Fritz, dass so viele junge Leute den Weg in den Freitod wählen.

Mit dem Kanton wurde eine Vereinbarung getroffen, dass der Rettung Gelder zur Verfügung gestellt werden. Bedingung des Kantons: 365 Tage in Bereitschaft.

Anhang zum Bericht Tourenchef KiBe

Stefan erläutert, dass die Jugendlichen sich sehr knapp anmelden. Somit fielen einige Touren aus. Er bittet die Mitglieder, Werbung für das KiBe zu machen.

Neuer Bergführer

Lukas Dürr, JO-Leiter unserer Sektion, hat die Bergführerprüfung bestanden. Herzliche Gratulation.

Felix dankt den Verantwortlichen der verschiedenen Ressorts für ihre geleistete Arbeit.

6. Jahresrechnung

Der Kassier Michael Frick erläutert die Rechnung, die in den Piz-Sol-Nachrichten veröffentlicht wurde. Er verweist auf einige spezielle Posten.

- Bei den Piz-Sol-Nachrichten musste das Layout einmal auswärts in Auftrag gegeben werden. Zusätzlicher Aufwand: Fr. 2000.–.
- *Enderlinhütte*: Die Schäden des Lawinenniedergangs vom Februar 2003 wurden zum grössten Teil von den Versicherungen übernommen. Die neuen Fenster, montiert durch die Firma Dörig kosteten Fr. 5020.–. Der Kassier erklärt, warum die Frondienstarbeit der Hüttenwarte in der Rubrik Ausgaben aufgeführt wurde. Der Betrag wurde nicht an die Hüttenwarte ausbezahlt, sondern ins Konto Hüttenerneuerungsfond übertragen.
- *Spitzmeilenhütte*: Dieses Jahr konnte nur ein kleiner Gewinn erwirtschaftet werden, da noch einige Auslagen mit dem alten Hüttenwart abgerechnet werden mussten.
- *Schräawiesli*: Dieses Jahr erwirtschaftete die Schräawieslihütte ein kleines Minus. Der Ausgabenüberschuss erfolgte durch die einmalige Anschaffung eines Steges über den Bach in der Nähe der Hütte.

7. Revisorenbericht

Thomas Wohlwend berichtete über die vergangene Rechnungsperiode.

Die beiden Revisoren Marius Bur und Thomas Wohlwend prüften die Rechnung und stellten fest, dass alles richtig und sauber verbucht worden ist.

Sie stellen den Antrag, dass dem Kassier die Entlastung zu erteilen sei. Einstimmig wurde die Jahresrechnung genehmigt.

Ebenso stellten sie den Antrag, dem gesamten Vorstand die Entlastung zu erteilen.

Der Vorstand wurde mit einem Applaus einstimmig entlastet.

8. Statutenrevision

3.1 Änderungen des Alters für Neumitglieder 6 Jahre.

Die Statutenänderung wurde von den anwesenden Mitgliedern einstimmig angenommen.

9. Renovation Spitzmeilenhütte

Felix erklärt den Mitgliedern den Zustand der Spitzmeilenhütte. Laut dem Bericht, den die Hüttenkommission des CC erstellt hat, wird in der nächsten Zeit eine grössere Renovation in Aussicht gestellt.

Felix stellt folgende Frage an die Mitglieder:

Wollen wir die Spitzmeilenhütte in der Sektion behalten und eine Renovation durchführen oder soll man versuchen die Hütte zu verkaufen?

Grundsatzfrage: *Soll die Spitzmeilenhütte im Besitze der Sektion bleiben?*

Abstimmung: 91 ja 4 nein 7 Enthaltungen

Auftrag an Vorstand ein Projekt auf die nächste Hauptversammlung zu prüfen.

Abstimmung: 101 ja 0 nein 1 Enthaltung

Der Vorstand hat sich in der letzten Vorstandssitzung bereits mit dieser Frage beschäftigt und bereits nach Freiwilligen Ausschau gehalten. Zur Ausarbeitung eines Vorprojekts werden sich folgende Personen aktiv beteiligen

Baukommission: Ernst Senti, Ehrenmitglied
Robert Kohler, Verbindung Vorstand

10. Budget, Festsetzung Jahresbeitrag

Michael Frick erläutert das Budget, das in den Piz-Sol-Nachrichten abgedruckt wurde.

Bei den Clubnachrichten wird das Budget ein wenig gekürzt, da man wieder jemanden gefunden hat, der das Layout macht.

Der JO-Betrag wird wiederum gesplittet: Fr. 1500.– (Fr. 1000.– werden zusätzlich entrichtet, wenn der Arbeitstag in der Sektion absolviert wurde.)

Der Kassiers stellt den Antrag, für die Erneuerung der Spitzmeilenhütte den Jahresbeitrag um Fr. 5.– zu erhöhen.

Abstimmung Budget:

101 ja 1 nein

Erhöhung des Jahresbeitrages um Fr. 5.–:

97 ja 1 nein 3 Enthaltungen

11. Ehrungen

Folgenden Personen wurde für ihre geleistete Arbeit in der Sektion ein Präsent übergeben:

- Dem abtretenden Hüttenchef der Spitzmeilenhütte Bruno Eberle. Bruno erläuterte den Mitgliedern den Grund für seinen Schritt, das Amt niederzulegen. Durch die intensive Arbeiten an der Seilbahn konnte er seinen Posten nicht mehr gewissenhaft machen. Er dankt den Mitgliedern für ihr Vertrauen und wünscht seinem Nachfolger alles Gute. Er appelliert an die Mitglieder, einen würdigen Nachfolger zu finden.
- Der Verantwortlichen der Mitgliederverwaltung, Helen Wermelinger, für ihre langjährige, gewissenhafte Arbeit .
- Thomas Wälti für seine langjährige Mitarbeit bei den Piz-Sol-Nachrichten.
- Anita Jäger und Bethli Küng für die Verwaltung der Barryvox.

Die zahlreichen Jubilare wurden vor der Hauptversammlung vom Vorstand zu einem Apéro geladen.

Den Jubilaren wurde für ihre Treue zum Verein mit einem Applaus gedankt.

12. Touren- und Kursprogramm 2004

Das Tourenprogramm liegt auf den Tischen auf. Es wird einstimmig angenommen.

13. Verschiedenes

Paul Wermelinger hat noch einige Panoramen und Bücher zu verschenken.

Das Alvierpanorama ist für Fr. 5.– beim Kassier erhältlich.

Um 17.19 Uhr wird die Hauptversammlung beendet.



Hotel Sandi und Restaurant «Allegra» 7310 Bad Ragaz

Stammlokal des SAC Sektion Piz Sol

Herzlich willkommen im

- **gemütlichen Restaurant «Allegra»** mit feinen regionalen Spezialitäten und Getränken zu gastfreundlichen Preisen.
- **in den neuen Banketträumen «Giardino»** – ideal für kleine und grosse Anlässe jeder Art.
- **im sonnigsten Garten-Hotel** – ideal für Erholungs-Ferien in Harmonie mit der Natur.

Genügend gebührenfreie eigene Parkplätze.

**Familie Sandi – gepflegte Gastgebertradition in
neuzeitleichem Ambiente.**

Telefon 081 303 45 00 • Fax 081 303 45 01



Ursula und Theo Lendi, Telefon 081-783 16 33

- gepflegte Küche
- Saal für Familien- und Vereinsanlässe

KEIN Ruhetag

Jeden 1. Montag im Monat

SAC-Senioren-Stamm

ALPIN BERGSPORT AG



Eichenberger & Good
Dorfplatz 3
9472 Grabs

Verkauf + Versand
081 / 771 36 34

Das Fachgeschäft
für den Bergsteiger
und Tourenskifahrer

SICHER- HEIT



WÄLTI TREUHAND UND REVISIONEN AG

Taminastrasse 4 7310 Bad Ragaz

Telefon 081-302 62 01

Telefax 081-302 62 02

Ressortberichte Hütten

Schräawisli

Ein spät eingezogener Frühling in den Alpen und das ständig nasse und kalte Wetter bis in den Sommer hinein hatte starken Einfluss auf die Alpinisten und Wanderer. Dies kam bei der Hüttenbelegung deutlich zur Geltung. Die Übernachtungen gingen in diesem Sommer gegenüber dem letzten Jahr wesentlich zurück.

Selbst der eingebaute Alusteg konnte dem nichts anhaben, kann man doch jetzt das Schräawislitobel trockenen Fusses und bei jeder Witterung passieren.

Einmal mehr war auf die Senioren Verlass. So erschienen am 11. Juni mehrere der älteren Garde zum angekündigten Arbeitstag im Schräawisli. In drei Gruppen aufgeteilt wurde der Laufsteg über das Schräawislitobel eingebaut. Eine vierte Gruppe beschäftigte sich mit dem Aufrüsten von Brennholz. Eine weitere Gruppe brachte die Hütte auf Hochglanz. Ebenso wurde der «Nägeli»-Weg ausgebessert und Natursteintritte wurden eingebaut. Zur Verschönerung des Eingangs wurde entlang des Gebäudes eine Steinrabatte angelegt und es wurden Akeleien eingesät. Es wird sich nächstes Jahr zeigen, ob es ein Erfolg werden wird.

Ich möchte an dieser Stelle allen für ihren unermüdlichen Einsatz den besten Dank aussprechen und hoffe, dass wir im nächsten Jahr wiederum einen kameradschaftlichen und schönen Tag miteinander erleben dürfen.

Weiter möchte ich allen danken, die der Hütte Achtung schenken und sie jedes Mal sauber verlassen.

Der Hüttenchef Röbi Kohler

Spitzmeilenhütte

Als neuer Hüttenchef ad interim möchte ich mich kurz vorstellen. Viele kennen mich als Tourenleiter vor allem auf Skitouren. Ich bin in Walenstadt zu Hause und verdiene mein Brot bei den Bergbahnen am Flumserberg.

Nun zum eigentlichen Bericht. Die Rückschau auf ein halbes Jahr ist sehr kurz. Ich musste mich zuerst mit den Pflichten eines Hüttenchefs befassen. Dank dem Hüttenwart Fridolin ist mir dies leicht gefallen. An dieser Stelle möchte ich mich beim Hüttenwartpaar Irma und Fridolin Giger recht herzlich für die saubere und umsichtige Führung der Hütte bedanken. Ohne Zwischenfälle gehts auf einer Hütte nicht. Die Seilbahn zwang uns noch zu einem kleinen Einsatz. Besten Dank an die Helfer René Schlegel und Sepp Grünenfelder für ihre Hilfe bei der Reparatur der Bahn.

Bezüglich des geplanten Umbaus der Hütte überlasse ich das Wort der Baukommission.

Aber ohne Gäste keine Hütte. Darum besonderen Dank an alle Besucher und Gäste der Spitzmeilenhütte.

Hüttenchef Walter Brühlmann

Enderlinhütte

Obwohl es heuer keinen Jahrhundertssommer gab, konnte eine gleich gute Sommersaison wie im letzten Jahr abgeschlossen werden. Auch in diesem Jahr wurde am 15. Mai mit grossem Erfolg ein JO-Arbeitstag durchgeführt. Das Fundament für den neuen Holzschopf

sowie eine Hangsicherung mit Baumstämmen wurden hergerichtet. Eine Woche später, am 21./22. Mai fand der Sektions-Holzertag statt. Allen Beteiligten, insbesondere Michi mit seinem JO-Team, für den tollen Einsatz meinen besten Dank. Ebenfalls im Mai wurde der neue Schopf in einem spektakulären Heliflug «en bloc» zur Hütte geflogen. Präzis und haargenau stellte der Pilot den Geräteschopf auf das neue Fundament.

Unter der Bauleitung von Werner Lengen montierten einige Pizöler mit Hilfe unserer Nachbarn in der unteren Hütte eine neue Wasserleitung über das Paniertobel zur Quelle. Die Leitung hat die Elementarversicherung des Kantons Graubünden teilweise mitfinanziert. Mit dem Neubau der Wasserleitung konnten die Reparaturarbeiten vom Lawinenniedergang im Februar 2003 abgeschlossen werden.

Folgende Anschaffungen wurden gemacht: Zusätzliche Solarspiegel sowie ein Spannungswandler Solarstrom/230 Volt und ein Kühlschranks mit Gefrierfach. Durch Reto Hobi wurde die gesamte Solaranlage neu verkabelt und die neuen Apparaturen installiert.

In der ersten Augustwoche wurde ein Fensterladen aufgebrochen und ein neues Fenster eingeschlagen. Der Schaden beläuft sich auf ca. Fr. 1000.–. Die Kantonspolizei Graubünden wurde benachrichtigt und die Untersuchungen laufen. Wie jedes Jahr möchte ich allen Hüttenwartinnen und Hüttenwarten, Helferinnen und Helfern für die nicht alltägliche und manchmal anstrengende Arbeit recht herzlich danken. Allen Gästen, die den steilen Weg zur Hütte unter die Füsse genommen haben, vielen Dank für den Besuch!

Euer Hüttenchef Niclus Saxer

Tourenwesen 2004

An dieser Stelle möchte ich im Namen der Tourenkommission allen Tourenleitern, Bergführern und Teilnehmenden für die im Jahre 2004 zusammen erlebten Touren danken. Auch einen speziellen Dank an all diejenigen, welche einen Teil ihrer Freizeit zur Weiterbildung für den Bergsport geopfert haben.

Wo haben die Piz Söler der Sektion vor allem mitgemacht?

Lawinenkurs St.Margrethenberg:	30 Teilnehmende, 1 Bergführer
Senioren-Skitourenwoche Region Adelboden:	12 Teilnehmende, 1 Bergführer
Skitourenwoche Ötztaler Alpen:	6 Teilnehmende, 1 Bergführer und 1 Aspirant
Oster-Skitouren Berninagebiet:	8 Teilnehmende, 1 Leiter
Eiskurs Piz Sardona:	9 Teilnehmende, 1 Bergführer
Hochtourenwoche Grimsel-Lauteraar:	11 Teilnehmende, 2 Bergführer. Die Tourenwoche musste wegen des schlechten Wetters am Donnerstag abgebrochen werden.
Hochtour Bishorn:	8 Teilnehmende, 1 Leiter
Klettersteig-Tourenwoche Sorapis-Cristallo:	9 Teilnehmende, 1 Leiter
Klettertour Sciorakante:	4 Teilnehmende, 1 Bergführer
Bergtour Engstligenalp:	19 Teilnehmende, 3 Leiter
usw.	

Mit einer Winter- und Sommer-Tourensaison, welche von unstabilem Wetter geprägt war, ist es dank den umsichtigen Bergführern und den erfahrenen Tourenleitern gelungen, schöne und anspruchsvolle Touren durchzuführen.

Die Website [«http://www.sac-piz-sol.ch»](http://www.sac-piz-sol.ch) und unsere Piz-Sol-Nachrichten sind durch viele Stunden Arbeit immer auf dem aktuellen Stand. Es ist für die Teilnehmenden und für die Tourenleiter ein grosser Vorteil, wenn sie jederzeit auf die nötigen Informationen zurückgreifen können. Auch an dieser Stelle nochmals ein grosses Dankeschön an die «Macher».

Ausbildung 2005

Die Sektion wird einen Lawinenkurs und einen Kletterkurs anbieten. Genaueres wird im nächsten Blättli bekannt gegeben.

Das neue SAC-Ausbildungskonzept ist in der Schlussphase: Bis Ende des Jahres 2005 ist es noch möglich, Quereinsteigerkurse zu besuchen. Im SAC-Programmheft Winter und Sommer sind die Ausbildungskurse sowie Touren usw. ausgeschrieben. Es haben einige Tourenleiter der Sektion Piz Sol vom Angebot Gebrauch gemacht und es wäre wünschenswert, wenn das Interesse weiterhin vorhanden wäre. Persönlich bin ich stolz, dass so viele Piz Söler mitgemacht haben. Ich fühle nicht alle namentlich auf, die Kurse besucht haben. Nochmals ein Dankeschön für euren Einsatz zum Wohle unserer Sektion.

Tourenprogramme 2005

Das Tourenprogramm der Sektion ist in Vorbereitung. Es wird anhand der Vorschläge der Tourenleiter zusammengestellt und mit dem Winter- und dem Sommertourenchef besprochen.

Das KiBe-Tourenprogramm wird vom Leiterteam, das JO-Tourenprogramm am JO-Leiterhöck und das Senioren-Tourenprogramm ist am Seniorenleiterhöck provisorisch zusammengestellt worden.

Sämtliche Programme werden an der nächsten Tourenkommissionssitzung präsentiert und besprochen.

Anschliessend werden die Programme der HV zur Genehmigung vorgelegt.

Über Tourenvorschläge, Anregungen oder Kritik freut sich die Tourenkommission.

Mitteilungen bitte an Stewart Bryce, Heuteilstrasse 9, 7310 Bad Ragaz.

E-Mail: tourenkommission@sac-piz-sol.ch

Stewart Bryce, Präsident der Tourenkommission

Jahresbericht Kinderbergsteigen

Eine Wiederholung des Wetters vom letzten Jahr war spätestens nach dem Winter abgeschlossen, denn viele Touren mussten wegen schlechtem Wetter abgesagt werden. Trotzdem verloren wir nicht den Mut und trotzten dem Regen oder dem Nebel. Hier eine kleine Zusammenfassung von diesem Jahr:

Am Silvester wurde die Wintersaison mit einer Ski- und Snowboardtour auf den Hurst und anschliessender super Pulverschneeabfahrt und Silvester-Apéro eröffnet. Anfangs Januar schlug uns der Wettergott mit der Skitour auf den Gonzen ein Schnippchen und wir mussten die Tour absagen. Das Schlitteln in Oberschan im Februar machte uns allen grossen Spass und führte zu einer kleinen Abwechslung.

Die vollmontierten Polizisten fürs WEF auf dem Bahnhof Sargans werden uns wahrscheinlich noch lange in Erinnerung bleiben. Die Skitour auf den Steigässler sagten wir mangels Schnee und Teilnehmern ab. Leider mussten wir auch die Skitour auf den Hüeneri – trotz schönstem Neuschnee und stahlblauem Himmel – mangels Teilnehmern streichen. *** Die nächste Tour führte uns auf den Firzstock am Walensee. Dort übten wir uns als Nebelspalter. Ins Wasser (Regen) fiel die Tour aufs Mattjisch Horn. Der Winter war vom Wetter her eine kleine Enttäuschung. Also hofften wir auf einen schönen Sommer.

Der Einstieg in den Sommer fand im Haldensteiner Klettergarten statt. Es wurden auch neue KiBe-Gesichter gesehen. Die Klettertour zum Stoss wurde durch Kälte und Schnee nach Amden verlegt. Das Pfingstklettern in der Roslenalp, gemeinsam mit der JO, war ein Erfolg. Am schmalen und breiten Südrrippi sowie am Fännligipfel konnten wir unser Kletterkönnen zeigen. Wegen schlechtem Wetter fand das Wochenende über die Enderlinhütte auf den Falknis nicht statt.

Ende Sommerferien stand das Highlight auf dem Programm, nämlich das Kibe-Lager im Wallis. Den Geburtstag der Schweiz feierten wir natürlich mit lauten Knallern und Raketen. Wir besuchten Gondo und schlichen auf Schmugglerpfaden nach Italien. Ende Woche kletterten wir wie Weltmeister, denn ein sechster Schwierigkeitsgrad im Vorstieg war für uns kein Hindernis mehr.

Die Gummibootfahrt vom Walensee hinunter in den Zürichsee mussten wir wegen dem Wetter auf nächstes Jahr verschieben. Dafür genossen wir die Bergtour auf den Fronalpstock, wo wir am Schluss mit den Rodelschlitten und den Trottinets den Berg hinunter führen.

Am 4./5. September findet die Zelttour auf den Vättnerberg und Wanderung zum Drachenloch statt. Am 24. Oktober steht noch die Höhlentour auf dem Programm und als Abschluss, wie jedes Jahr, findet der Fotohock am 12. November statt. Es wird wieder einen coolen Wettbewerb geben.

Zum Schluss bleibt mir noch zu danken. Als erstes möchte ich allen Leiterinnen, Leitern und Bergführern, die sich immer wieder zur Verfügung stellen, ganz, ganz herzlich danken, auch wenn wir manchmal die Touren absagen müssen. Ohne ihren Einsatz wäre das ganze Kinderbergsteigen gar nicht möglich. Dank auch an alle Helferinnen und Helfer, die überall dort Hand anlegen, wo es nötig ist. Danken möchte ich auch allen Kibelern. Es ist jedes Mal ein Aufsteller, zu sehen, mit welcher Begeisterung und Freude sie dabei sind. Ein weiterer Dank geht an alle Eltern für das uns entgegengebrachte Vertrauen und die Fahrdienste. Wir werden uns bemühen, für das nächste Jahr wieder ein attraktives und abwechslungsreiches Programm zusammenzustellen. Ich wünsche allen noch viele schöne Stunden in unserer herrlichen Bergwelt.

***** Kibe-Touren können nur stattfinden, wenn ihr auch regelmässig daran teilnehmt. Also bitte ich euch, liebe Kibeler, macht Werbung für das Kibe, sonst sterben wir aus.**

by Stefan Jäger

Jahresbericht JO

Ein neues JO-Jahr begann bereits im Dezember, wo im kalten Elm gefrorene Wasserfälle für dicke Unterarme sorgten. Die nächsten Touren standen ganz im Zeichen der zwei Bretter. Ob auf dem Piz Cotschen oder der heimischen Gauschla, das Skifahren konnte auf den unterschiedlichsten Schneeunterlagen geübt werden. Das Skitourenlager fand dieses Jahr in der Rheinwaldregion statt und fand regen Anklang. Bevor dann die Felle und Skis in eine Ecke wanderten, stiegen knapp zehn JOLer noch dem Piz Roseg aufs weisse Haupt.

Beim Pfingstklettern auf der Roslenalp tummelte sich die JO und das KiBe gemeinsam an den Felsen des Alpstein. Ich hoffe, der/die ein/e oder andere KiBeler/in hat auch am JO-Leben Geschmack gefunden und verirrt sich auch mal auf die eine oder andere JO-Tour.

Das die Jugend nicht nur mit Diamir, Mammut und Black Diamond sondern auch mit Hammer und Säge etwas anfangen kann, bewies sie am alljährlichen Arbeitstag auf der Enderlinhütte, wo neben allerlei Räumungsarbeiten das Fundament des neuen Schopfs und eine Hangsicherung errichtet wurden.

Das Sommerhighlight bildete dann wohl das Hochtourenlager im Ornygebiet, was auch wieder rege besucht wurde. Das ominöse Sommerloch machte heuer jedoch auch vor der JO nicht halt. Einzelne Touren mussten mangels Teilnehmern leider abgesagt werden.

Dafür wird aber sicher auf den restlichen Touren nochmals richtig Gas gegeben. Abschliessend möchte ich allen JOlern und besonders auch den Leitern herzlich danken, welche mit ihrem ehrenamtlichen Einsatz das ganze Programm erst möglich gemacht haben. Speziell wünsche ich auch den neuen Leitern und Leiterinnen einen erfolgreichen Start ins neue Jahr.

Michael Frick, JO-Chef

Die Senioren im laufenden Jahr...

Das Jahr ist erst gut zur Hälfte vorbei und schon sollte der Jahresbericht geschrieben sein.

Die Senioren sind fleissige Berichteschreiber und die Fotos werden jeweils auch mitgeliefert. Aber reden wir einmal von

Abschied nehmen und begrüssen

Auf ihrer letzten Wanderung haben wir Silvia Senn und Margrit Gebes begleitet. Beide werden uns in bester Erinnerung bleiben. Silvia hat ihren Hans auf vielen Rekognoszierungstouren für die damals noch junge Seniorengruppe begleitet. Hat ihn irgendwo hingebraucht und ein paar Stunden später an einem andern Ort wieder abgeholt. Die fröhliche und unkomplizierte Art von Margrit hat der Seniorengruppe gut getan. Wir werden beide in bester Erinnerung behalten.

Gehen und kommen das ist der Lauf der Welt. Einige neue Gesichter durften wir in unseren Reihen begrüssen. Nur zwei davon seien hier erwähnt. Im Winter hat uns Adam Forrer auf den Säntis begleitet, wurde trotz seiner schon 82 Jahre noch Mitglied und hat die Hochtour letzte Woche mit Felix auf den Piz Badus mit Bravour gemeistert. Und dann hatten wir am Rappenstein eine Begegnung. Eine «jüngere» Frau sah die grosse Seniorengruppe vom Rappenstein absteigen und fand, die doch recht «alten» Leute machten ihre Sache prima. Da möchte sie auch gerne mitun. So wird also auch Julia Heeb in die grosse Schar der Piz-Söler Senioren aufgenommen. Herzlich Willkommen!

Bad Ragaz, Anfang August 2004

Seniorenteam

Die Piz-Sol-Nachrichten im Jahre 2004

Wiederum ein Vereinsjahr vorbei, Zeit ein wenig Rückschau zu halten. Nachdem Thomas Wälti aus der Redaktion zurückgetreten war, hat Stefan Rupp seine Aufgaben pünktlich aufs neue Jahr hin übernommen. Mit diesem Wechsel haben wir auch gleich eine Änderung im Tourenausschreibungswesen vollzogen. Neu bekommen alle Tourenleiter, die über einen E-Mail-Anschluss verfügen, die Tourenausschreibung als Word-Dokument zugestellt und mailen diese ausgefüllt wieder an die Redaktion zurück. Im Grossen und Ganzen funktio-

niert das neue System gut und die meisten Tourenleiter haben sich daran gewöhnt. Nebst dem Umstand, dass wir die Daten so gleich bequem digital erhalten, können wir auch Porto sparen.

Auch Tourenberichte und Fotos erhalten wir fast ausschliesslich in digitaler Form. Papierbilder, Dias und auf Schreibmaschine oder von Hand geschriebene Berichte sind sehr selten geworden. Dass die moderne Technik auch ihre Tücken haben kann, erlebte ich im Mai: Mein Computer hatte einen Grossabsturz und ich glaubte schon alle Daten verloren. Techniker und Nerven sei Dank kam das Blättli dann doch noch rechtzeitig heraus. Allzweimonatlich die Piz-Sol-Nachrichten herauszugeben liegt nicht nur an einem motivierten Redaktionsteam. Das Erscheinen unserer Klubzeitschrift wird nicht zuletzt dank unseren Inserenten ermöglicht. Im Internetzeitalter ist es nicht einfacher geworden, Inserenten für ein kleines Printmedium zu finden, daher an dieser Stelle ein spezielles Dankeschön an all unsere Inserenten, die ihr Vertrauen in den SAC setzen.

Ein herzliches Dankeschön auch an alle Berichterstatterinnen und Fotografen, denn ohne Texte und Bilder aus Mitgliederkreisen wäre unser «Blättli» eine eher fade Angelegenheit.

Für das Redaktionsteam: Corina Jud

Farben aller Art für

- Maler
- Hobbymaler
- Kunstmaler
- Schule
- Industrie
- Gewerbe

**Guter
Rat
ist
gratis!**

Tapeten – Pinsel – Roller –
Bilderrahmen etc.



**FARBEN
TISCHHAUSER AG**

Schulhausstrasse 8
9470 Buchs
Tel. 081 - 756 23 93



Bad Ragaz · Telefon 081 302 13 06

Gemütlicher Treffpunkt im Oberdorf

Für alle Anlässe empfehlen wir:
die Leue-Stube, den Leuen-Keller
das Gaschür-Stübli

Schöne Gartenwirtschaft

**Herzlich willkommen
in unseren Hütten**

*am Falknis
(Enderlinhütte)
im Calfeisental
(Schräawislihütte)*

*in Flumserberg
(Spitzmeilen-
hütte)*

*Sektion und Hüttenwarte freuen sich
auf Ihren Besuch!*

Traktandum 6

Jahresrechnung 2004: 1. September 2003 – 31. August 2004

A. BETRIEBSRECHNUNG		Budget 2004	Ertrag	Aufwand	Budget 2005
4000	Unkosten + Porti	3 500		3 212.55	3 500
4001	Unkosten GV	1 000		1 396.40	1 400
4010	Clubnachrichten	9 000		9 890.30	10 000
4020	Touren + Kurse	7 500		9 920.55	9 500
4030	Vorträge + Veranstaltungen	500		495.80	500
4040	Steuern	500		450.00	500
4050	Rettungswesen	2 000		2 000.00	2 000
4060	JO	2 000		2 000.00	2 000
4061	KIBE	2 000		2 000.00	2 000
4070	Abschreibungen	6 000		2 700.00	4 000
4080	Rückstellungen				
6030	Barryvox	300	331.00		300
6040	Mitgliederbeiträge	27 500	27 839.00		31 000
6050	Abzeichen, Panoramen	100	0.00		100
6060	Zinsen	600	273.70		350
6070	Hüttenerträge	4 000	1 746.90		2 500
6080	Fronddienst Enderlin	4 000	4 000.00		4 000
6090	Bezug Hüttenerneuerungsfonds	-4 000			-4 000
2140	Betriebsgewinn			125.00	
			34 190.60	34 190.60	

B. SCHLUSSBILANZ per 31.08.2004

	Passiven	Aktiven	
1000	Kassa	237.26	
1010	Postkonto	17 756.78	
1020	Sparheft RBM	12 744.30	
1021	Wertschriften	0.00	
1022	Anlagekonto UBS	7 570.85	
1023	Anlagekonto SK KB	8 722.85	
1030	Transit. Aktiven	1 320.00	
1031	Warenvorrat Enderlin	2 754.00	
1040	Ausst. Verrechnungssteuer	63.90	
1100	Enderlinhütte	16 748.70	
1101	Spitzmeilenhütte	4 503.50	
1102	Hüttenmobiliar	761.55	
1103	Bibliothek	1.00	
1104	Rettungsmaterial	1.00	
1105	Barryvox	1.00	
2010	Hüttenerneuerungsfonds	23 490.00	
2011	Tourenfonds	8 480.00	
2090	Transit. Passiven	184.00	
2100	Eigenkapital	41 033.69	
		73 187.69	73 186.69

C. VERMÖGENSAUSWEIS

Eigenkapital am 31. 08. 2004	41 033.69
Eigenkapital am 01. 09. 2003	40 908.69
Kapitalzunahme	125.00

D. HÜTTENRECHNUNGEN

1. Enderlinhütte	Einnahmen	Ausgaben
Hüttentaxen	9 111.20	
Ablieferung ans CC		3 606.10
Versicherungen, Grundsteuern, Kurtaxen		1 570.50
Anschaffungen, Unterhalt		8 283.70
Vermehrung Warenvorrat	486.70	
Holz, Licht, Nettowarenverkauf	13 796.35	
Neuer Geräteschopf, Reparatur Wasserversorgung		10 493.30
Versicherungseinnahmen	6 150.00	
Ablieferung Frondienst		4 000.00
Einnahmenüberschuss		1 590.65
Total	29 544.25	29 544.25

2. Spitzmeilenhütte	Einnahmen	Ausgaben
Hüttentaxen inkl. Kurtaxen	15 500.00	
Ablieferung ans CC		9 295.00
Versicherungen, Grundsteuern		1 673.55
Unterhalt, Anschaffungen		2 297.60
Kurtaxen		2 593.20
Ausgabenüberschuss	359.35	
Total	15 859.35	15 859.35

3. Schräawieslihütte	Einnahmen	Ausgaben
Hüttentaxen	917.00	
Haftpflichtversicherung		150.00
Allgemeine Ausgaben für Material		251.40
Einnahmenüberschuss		515.60
Total	917.00	917.00

E. FONDSAUSWEIS	01. 09. 03	Zuwachs	Verminderung	31. 08. 04
Hüttenerneuerungsfonds	23 490.00	0.00	0.00	23 490.00
Tourenfonds	8 480.00	0.00	0.00	8 480.00

Sargans, 30. September 2004

Michael Frick, Kassier

Traktandum 9

An der HV 2004 können folgende Mitglieder ihre langjährige Mitgliedschaft feiern:

72 Jahre	Andreas Haefele	Trübbach
69 Jahre	Fritz Bayer	Buchs
68 Jahre	Karl Brennwald Karl Sulser	Chur Trübbach
67 Jahre	Hans Senn	Trübbach
66 Jahre	Robert Walser	Mels
63 Jahre	Alex Gemsch Josef Schmid-Nigg	Trübbach St.Gallen
62 Jahre	Ernest Geissmann	Eschen
61 Jahre	Hans-Rudolf Hausheer-Ulmer Ernst Rohrer	Herisau Buchs
60 Jahre	Ferdinand Good Ernst Kamer-Gasser Ph. Leo Wunderlin	Winterthur Greifensee Bad Ragaz
50 Jahre	Hans Eggenberger Rudolf Sigrist Hans Weber Max Wermelinger	Buchs Buchs Jegenstorf Sargans
40 Jahre	Jakob Ackermann Franz Albrecht Ulrich Eggenberger Hans Eggenberger Hans Gabathuler Jacques Grob Emil Hanselmann Hanspeter Hug Werner Lang Erwin Maurer Fritz Naef Annemarie Schlegel Walter Thalman Hartmann Tanner	Mels Rossrüti Grabs Maienfeld Azmoos Mühlehorn Egg Buchs Nendeln Kilchberg ZH Zumikon Zürich Buchs Sargans

25 Jahre

Konrad Bonderer
Jost Eberle
Reto Fischer
Dieter Heinemeyer
Klaus Heinz
Albert Hobi
Ottilia Hobi-Pfiffner
Franz John
Erhard Kreis
Johann Kühne
Hans Künzler
Mike Masny
Heinz Müller
Friedj Ritz-Bernet
Johann Ulrich Schlegel
Robert Vetter
Stephan Schwitter
Annemarie Schwitter
Helen Wermelinger

Vättis
Flums
Sargans
Azmoos
Morissen
Mels
Mels
Walenstadt
Otelfingen
Bad Ragaz
Buchs
Niederteufen
Azmoos
Gommiswald
Sevelen
Grabs
Horgen
Pfäfers
Sargans

■ Sektions-Stämme

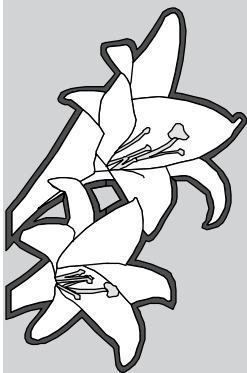
**Sektion: immer am letzten Mittwoch
des Monats, um 20 Uhr im Hotel Sandi,
Bad Ragaz.**

Nächste Stammdaten: Mittwoch, 24. November 2004

Es freut uns, wenn sich SACler aller Altersstufen zu diesem
Treff einfinden.

**Seniorenstamm: immer am ersten Montag
des Monats, um 19 Uhr im Restaurant
Selva, Trübbach.**

*Nächste Stammdaten: Montag, 1. November 2004,
Montag, 6. Dezember 2004*



Mitteilungen

90 Jahre Hans Senn



*Hans in den Anfängen des
Seniorentourenwesens...*



...und heute

Lieber Hans

Im Jahr 1982 wurde für die Senioren der Sektion zum ersten Mal ein eigenes Programm zusammengestellt. Du warst die treibende Kraft. Deine Frau Silvia hat dir dabei viel geholfen.

Am 30. Oktober feierst du deinen 90. Geburtstag und darfst stolz sein auf die grosse, sehr aktive Seniorengruppe. Toll, dass du immer noch den Schlussbummel organisieren kannst. Die Senioren und natürlich auch der Vorstand gratulieren dir recht herzlich und hoffen, dass du doch noch einige Male mit dabei sein kannst.

Für das Seniorenteam: Doris Nägeli

Gratulation

Salvi Caniglia hat vom 30. Juni bis 4. Juli 2004 den Tourenleiterkurs Alpinwandern im Rosenlauigebiet absolviert und mit Erfolg abgeschlossen. Wir gratulieren herzlich.

Mutationen

Eintritte	Marlis Berger	Grabs	
	Sina Berger	Grabs	
	David Gasenzer	Grabs	
	Othmar Good	Mels	
	Walter Heeb	Buchs	
	Helena Katz	Walenstadtberg	
	Mathias Katz	Walenstadtberg	
	Raymond Katz	Walenstadtberg	
	Samuel Kind	Ruggell	
	Markus Kressig	Bad Ragaz	
	Agnes Kuhlmann	Walenstadt	
	Michael Kuhlmann	Walenstadt	
	Andrea Weise	Valens	
	Remo Ackermann	Heiligkreuz	Jugend
Monika Bizozzero	Mels	Jugend	
Wiedereintritte	Annette Remmele	Knoblisbühl	
Austritte	Christian Beck-Wörner	Buchs	nicht bezahlt
	Raphael Büchi	Fläsch	nicht bezahlt
	René Dove	Bellingham USA	nicht bezahlt
	Felix Eppisser	Nürensdorf	nicht bezahlt
	Anni Gerstacker	Buchs	nicht bezahlt
	Franz J. Heinrichsbauer	DE-Bad Tölz	nicht bezahlt
	Martin Hessel	DE-Bad Kreuznach	nicht bezahlt
	Peter Iseli	Mülligen	nicht bezahlt
	Matthias Kunz	Mels	nicht bezahlt
	Florian Lippuner	Grabs	nicht bezahlt
	Jean-Marc Oberli	Gempen	nicht bezahlt
	Bettina Rohrer	Zürich	nicht bezahlt
	Margrith Schneider	Buchs	nicht bezahlt
	Hans Untersander	Bad Ragaz	nicht bezahlt
	René Jäger	Quarten	Jugend, nicht bezahlt
	Bertram Specken	Vättis	Jugend, nicht bezahlt
Theo Thomann	Wangs	Jugend, nicht bezahlt	
Gestorben	Andreas Vetsch	Werdenberg	

Wie im letzten Blättli vermerkt, bringen wir einen weiteren



Beitrag aus der Geschichte des Matterhorns.

Das Gipfelkreuz

An der Jahrhundertwende (19./20. Jahrhundert) vereinbarten die Gemeinden Zermatt und Valtournanche auf dem Gipfel des Matterhorns ein Kreuz zu errichten. Das Kreuz wurde binnen kurzer Zeit in Italien aus Gusseisen geschmiedet und mit einer Schutzschicht überzogen, damit es der rauhen Witterung standhält. In der Mitte des Kreuzes hatte man ein silbernes Medaillon mit einem kleinen Malteserkreuz angebracht. Auf dem linken Arm des Kreuzes steht der Name «Pratumbor» (lat. Name von Zermatt) und auf dem rechten Arm der Name «Vallistornensch» (lat. Name von Valtournanche).

Zu Beginn des Sommers 1901 hatten die Italiener das 2,8 Meter hohe und 90 Kilo schwere Eisenkreuz in mehrere Teile zerlegt und wollten es auf das Matterhorn tragen. Aber der Sommer war nicht gerade vom Wetter begünstigt. Die Verhältnisse am Berg liessen es nicht zu, diesen Transport auszuführen. Erst im September 1901 machten sich zwölf Bergsteiger von Valtournanche auf, um diese schwere Last auf den Gipfel zu tragen. Sie kamen aber nicht weit. Auf einer Höhe von 3890 m mussten sie ihr Unterfangen bei der Schutzhütte Luigi Amedodi Savoia wegen eines Wetterumsturzes aufgeben. Das Matterhornkreuz blieb in mehrere Teile zerlegt den Winter hindurch in der Hütte liegen.

Im nächsten Jahr brauchte es einige Versuche, bis das Eisenkreuz schliesslich auf dem italienischen Gipfel des Berges, der etwas tiefer liegt

als der Schweizer Gipfel, aufgestellt und verankert werden konnte. Für den Transport und die Aufstellung sorgten Antoine, Battista, Daniel und Luigi Maquignaz, Jean-Jacques Carrel, Luigi Pession und J.B. Pellissier. Am 24. September 1902 las Abt Augusto Carrel neben dem Gipfelkreuz die erste Messe.

Seit diesem Jahr steht das Gotteszeichen über der Scharte des Grates auf dem italienischen Gipfel (4476 m). Um das Kreuz vor Beschädigungen durch Gewitter zu schützen, ist es mit einem Blitzableiter gesichert.



Anfangs 1965 mussten drei italienische Bergführer das Kreuz wieder aufrichten, nachdem es von einem Sturm niedergedrückt worden war. Unbekannte schraubten das Medaillon in der Mitte des Kreuzes ab und nahmen es mit sich. Nicht einmal auf dieser Höhe schrecken Diebe vor solchen Taten zurück.

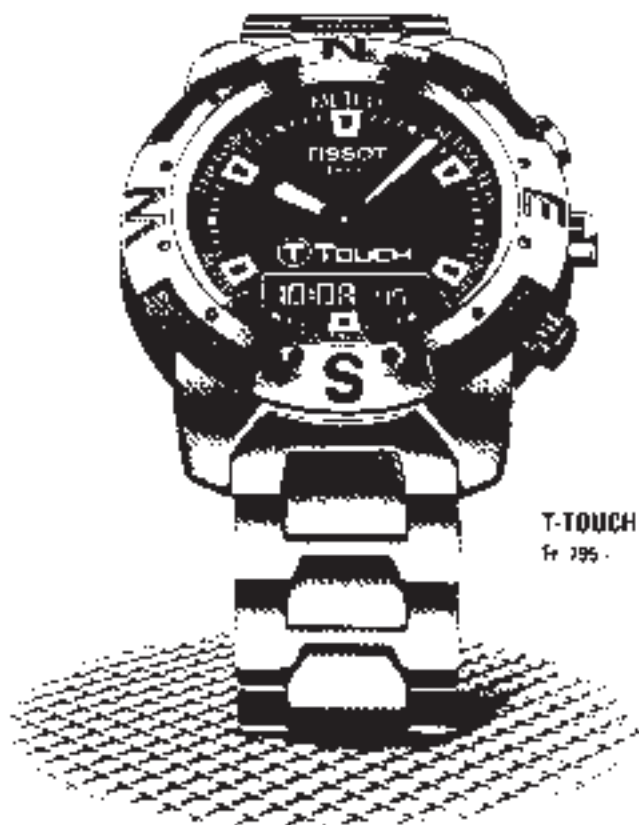
Jahraus, jahrein ist das Kreuz vielen unberechenbaren Stürmen ausgesetzt. Diese setzten ihm so arg zu, dass das Kreuz 1999 an der Verbindung zum Sockel umknickte. Bergführer aus Zermatt und Valtournanche demontierten das Matterhornkreuz, brachten es nach Italien und anschliessend nach Zermatt, wo es von Mitte bis Ende April in der Pfarrkirche aufgestellt wurde. Daraufhin wurde es in Italien renoviert, mit einem neuen Medaillon versehen und thront seitdem wieder stolz auf dem Matterhorngipfel.

Auszug aus dem Buch «Die Geschichte des Matterhorns – Erstbesteigungen, Projekte und Abenteuer» von Beat P. Truffer. Das Buch kann beim Aroleit-Verlag, Haus Saphir, 3920 Zermatt zum Preis von Fr. 19.60 + Versandkosten bezogen werden. Von Beat P. Truffer sind noch weitere Schriften vom Aroleit-Verlag erhältlich. Wir danken Beat P. Truffer für sein Einverständnis zum Abdrucken von Auszügen aus seinem Buch.



TISSOT

SWISS WATCHES SINCE 1853



T-TOUCH
Fr 795.-

Letta

UHREN SCHNUCK

St. Gallenstrasse 1, CH-9470 Dürbe

Telefon 071 750 56 56 - Fax 071 750 56 57

e mail: letta@desoccm.ch

www.tissot.ch

KiBe-Lager Simplonpass

**Sonntag – Freitag,
1. – 6. August 2004**

Leitung: Alfons Kühne

*Teilnehmende: Marcel, Tobias,
Seraphin, Philip, Anna-Sophie,
Dario, Anna, Lilo*

Sonntag

Um 11.00 Uhr fahren wir los. Es war sehr lustig unterwegs. In Andermatt hatten wir eine Pause. Wir assen Eis und warteten auf Dario. Dann fuhren wir weiter über den Furkapass nach Brig und von dort auf den Simplon zum Stockalperturm.

Nachdem wir angekommen waren, warteten wir ein Weilchen, bis wir das Haus von unten bis oben besichtigen durften. Wir stiegen bis zuoberst, wo wir die Glocke läuten durften. Die einen bekamen wackelige Beine, weil der Holzboden nicht so stabil war. Nach der Besichtigung durften wir das Zimmer einräumen. Anna und ich wollten schon einen Jass beginnen, aber Alfons unterbrach uns, weil er noch über die Strasse hinauf wollte. Ich zog noch kurz meine Schuhe an und dann gings los.

Wir überquerten die Strasse und gingen mehr oder weniger durch Alpenrosen hinauf. Es war nicht gerade das Beste, denn ich hatte kurze Hosen. Oben schaute Alfons nach Routen, die wir in der kommenden Woche beklettern könnten. Der Rückweg gefiel mir ein wenig besser, denn es hatte so lustige «Gummibäume». Wenn man draufstand, war es fast wie ein Trampolin oder so ähnlich. Den einen gefiel es, glaub ich, doch nicht so gut.



Unten warteten Felix und Thomas Kobler mit ihren Familien auf uns. Sie fuhren nämlich nicht mit uns von Sargans. Ich freute mich auf das Essen. Es gab Buchstabensuppe, Spaghetti und zum Dessert Kuchen. Später, als es zu dunkeln begann, fuhren wir auf die Passhöhe, um zu feiern. Man liess kleine Feuerwerke ab und fünf Zigerstöckli. Aber leider ging die Munition mit der Zeit aus und wir mussten ja auch schlafen gehen. Im Stockalper gingen alle müde schlafen.

Anna und Anna-Sophie

Montag

Nach einem erholsamen Schlaf gab es ein ausgiebiges Frühstück. Nachher wurde abgewaschen und gepackt. Als alles bereit war, begaben wir uns zu den Klettereien oberhalb unserer Unterkunft. Der Weg führte durch hohes Gras und Alpenrosen. Dort erklärte Alfons (allen, die es noch nicht wussten), wie die Knoten gingen.

Dann bohrte Alfons noch zwei Haken zuoberst in den Fels und schon hatten wir eine neue Route zum Klettern. Dario, der heute nicht soviel kletterte, seilte dafür umso mehr ab. Felix (unser Hilfsleiter) kletterte hier seine erste Route seit drei Jahren. Und er konnte es noch immer.

Zur Abwechslung kletterten wir auch mal blind. So mussten wir uns sichere Griffe ertasten. Danach machten wir noch etwas Lässiges. Der eine sagte: «Linke Hand hier, rechter Fuss dahin.» Und der, der kletterte, versuchte alles so zu machen, wie der



andere es ihm sagte. Als der Tag sich dem Ende zu neigte, gingen wir wieder zu unserer Unterkunft. Auf dem Nachhauseweg erzählte Felix uns, dass der Stockalperturm (unsere Unterkunft) etwa 600 bis 700 Jahre alt sei. Kaum zu glauben! Als wir zuhause angekommen waren, wurde ausgepackt und gespielt. Dorothea hat wieder einmal fantastisch gekocht. Müde und zufrieden gingen wir schlafen und freuten uns auf den nächsten Morgen.

Marius Danuser

Dienstag

Am Morgen um 7 Uhr mussten wir aufstehen, dann gabs Zmorgen und die Leiter erklärten uns das Programm. Am Vormittag abseilen aus dem 4. Stock des Turmes. Nachdem alle zwei Mal unten waren, konnten wir essen gehen. Am Nachmittag mussten



wir die Rucksäcke packen und die, welche am Montag kein Seil getragen hatten, mussten eins holen. Dann gingen wir zu einem Bach und bauten eine Seilbrücke. Als alle drüben waren, brachen wir sie wieder ab und gingen zum Klettergarten. Es war lustig, weil wir noch vom Regen überrascht wurden, Felix und ein paar andere machten noch einen Dauerlauf bis zum Turm. Als wir dort waren, spielten ein paar noch das Spiel «Müller und Sohn», dann gabs Znacht: Flädliisuppe und noch etwas – aber das weiss ich nicht mehr –, dann noch ein paar Spiele und ab in die Penntüte (Schlafsack).

Ruben

Mittwoch

Um 7.30 Uhr läutete Darios Wecker. Um 7.45 Uhr konnten wir frühstücken.

Alfons hatte die Idee, in einer Schlucht in Gondo zu wandern. Nach ein paar Spässen von Felix über das Gepäck führen wir Richtung Gondo. Unterwegs versuchte Alfons einige Infos über Schmuggler zu «ergattern». Beim Zoll angelangt, bekam er von einem Zöllner sehr viele Informationen zum Thema. Weil der Zöllner so viel über den Schmugglerpfad erzählte, versuchten wir schliesslich diesem Weg zu folgen. Früher trugen die Schmuggler 30 bis 40 kg über den Berg, weil sie sonst die Waren im Tal verzollen mussten.



Wir liefen los. Es war warm und der Weg steil. Schon bald zogen wir die Klettersachen an, denn wir liefen an einer Wand entlang, an der es links senkrecht hinunter ging. Solche Stellen kamen noch viele. Wir mussten ab und zu auch klettern und sehr aufpassen, dass wir keine Steine ins Rollen brachten. Zwei Stunden später gelangten wir an eine Leiter – nicht irgendeine Leiter – sondern an einen Baumstamm, in dem eiserne Ringe befestigt waren, auf die man stehen konnte. Später seilten wir uns ab. Bald waren wir wieder beim Auto.

Marcel und Tobias

Donnerstag

Wir mussten früh aufstehen, denn wir wollten auf den Chaltwassergletscher. Das Wetter spielte aber nicht ganz mit, es war bewölkt. Doch wir packten trotzdem unsere Sachen und fuhren zum Hospiz. Von dort machten wir uns zum Gletscher auf. Nach etwa 45 Minuten überlegten wir uns, ob wir umkehren oder weitergehen sollten. Der Nebel rückte immer höher und wir entschieden uns fürs Umkehren.



Inzwischen hatte es zu regnen begonnen, wir hatten allmählich kalt. Als wir wieder beim Hospiz ankamen, besichtigten wir noch eine der ersten Kletterhallen. Danach assen wir Lunch in unserem Haus. Als wir mit essen fertig waren, spielten wir noch ein bisschen. Dann mussten wir ein zweites Mal packen.

Als alle parat waren, fuhren wir mit dem Bus los.



Zehn Minuten Fahrt und schon waren wir dort. Doch wir mussten noch ein wenig laufen. Dennoch kam jeder beim Klettergarten an. Alle setzten ihre Helme auf und hüpften in ihren Klettergurt. Die ersten liefen schon zu einer Route. Wir kletterten sehr lange. Als alles wieder eingepackt war, schnappten sich einige ein Seil und schon ging es wieder nach Hause. Als Abendessen gab es Äplermakronen. Kaum hatten wir fertig gegessen, schickte uns Alfons auch schon ins Bett. Dann schliefen wir glücklich und zufrieden.

Seraphin und Phillip

Fronalpstock

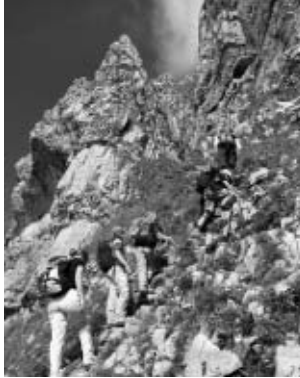
Samstag, 22. August 2004

Leitung: Stefan Jäger

*Teilnehmende: Anna-Sophie,
Philipp, Tobias; Sabine, Ernst*

Nur ein kleines Trüppchen fand sich am Sonntagmorgen am Bahnhof Sargans ein. Den Regenschutz konnten wir getrost zuunterst im Rucksack verstauen, denn das Zwischenhoch sollte für sichere Wetterverhältnisse sorgen. In Ziegelbrücke stiegen Stefan und Sabine zu. In Näfels-Mollis wechselten wir das Transportmittel, um auf der Fahrstrasse zum Naturfreundehaus zu gelangen. Gemächlich stiegen wir über die

noch im Schatten liegende Fronalp – Glärnisch und Tödi vor uns im Morgenlicht. Nach 500 Höhenmetern der erste Halt, im Osten tauchte der wuchtige Mürtchenstock auf. Dann über die immer steiler werdende Zelsegg bis zum Kamin, der mit einem dicken Stahlseil solid gesichert ist. Ohne Probleme bewältigte die Jungmannschaft dieses Hindernis. In der schattigen Nordflanke war ein bisschen Vorsicht geboten, die Kalksteine waren noch feucht und schmierig



vom Regen der vergangenen Tage. Auf dem Gipfel genossen wir einen herrlichen Tiefblick auf die Linthebene und weiter bis nach Zürich. Ab und zu wurden wir vom aufsteigenden Nebel eingehüllt.

Sehr lange blieben wir nicht, im Nu waren wir wieder unten, jetzt gings aber in östlicher Richtung zum Spangeggsee und über eine steile Stufe zum Talsee – gut 1000 m tiefer als der Fronalp-

stock. Unterwegs hatten wir eine Begegnung mit einem Bären – nämlich den Arctia caja, auf deutsch der Braune Bär, einem sehr hübschen Nachtschmetterling mit weiss-dunkelbraun gemusterten Vorderflügeln und orangen Hinterflügeln mit hellgelb konturierten schwarzen Tupfen. Nachdem wir uns im Talalp-Restaurant frisch gestärkt hatten, nahmen wir die letzte Wegstrecke zum Habergschwänd hinauf in Angriff – fast im Eilmarsch, zeitmässig nur halb so lang wie angegeben. Dort reihten wir uns in die lange Kolonne zur Rodelbahn ein. Als wir dann endlich

starten konnten, ging die Post ab, aber nur auf dem ersten Viertel der Strecke, den Rest absolvierten wir mehr oder weniger im Stau. Zügiger konnten wir dann die Trottinettstrecke zurücklegen.

Das Warten auf das Postauto nach Mühlehorn verkürzten wir uns mit Glaceschlecken. Auf dem Bahnhof Mühlehorn trennten sich «Oberländer» und «Unterländer» wieder. Es war ein Tag, der uns viel Schönes geboten hat, vielen Dank, Stefan und Sabine.

Ernst

**Von oben nach unten:
Rast Fronalp-Oberstaffel, hinten Fronalpstock.**

Zustieg zum Kamin.

Brauner Bär.

Über die Zelsegg dem Gipfel zu, im Hintergrund Mürtchenstock.





Zeltour

Samstag/Sonntag, 4./5. September 2004



Tourenberichte JO

Tourenwoche

Sonntag – Samstag, 18. – 24. Juli 2004

Teilnehmende: Sandra Rinderer, Martin Stöck, Sandro Schlegel, Daniel Oertig, Melanie Kühne, Roman Hinder, Andreas Good, Roman Good, Stephan Müller, Monika Dürr, Lukas Dürr



zur Ornyhütte führt uns vom Dorf weg relativ gleichbleibend entlang dem See um den Hügel herum. Doch schon bald steigt er im Tal in die Höhe und hört so schnell nicht wieder damit auf. Es ist eine Affenhitze – die Sträucher, welche den Weg säumen, halten die Wärme wie in einem Ofen zurück und ich bin froh, dass Lukas bald eine Pause macht. Je mehr wir an Höhe gewinnen,

Sonntag: Hinreise und Hüttenanstieg

Als ich am Sonntagmorgen zum Bahnhof komme, bin ich längst nicht die Erste, doch ich treffe auf noch müde Gesichter. Alles Gute zum Geburtstag, Andi! Um 5.40 Uhr schliesslich fährt unser Zug und wir verabschieden uns von der kleinen Truppe, die bei

Lukas im Auto mitfährt. Die Zugfahrt verläuft ziemlich ruhig – einige schlafen, die anderen halb. In Zürich ist dann der erste Kaffee fällig: Zum Glück führt uns unsere Zugfahrt ans andere Ende der Schweiz, sodass zumindest in Champex dann alle ausgeschlafen ankommen. Der Weg

umso leichter fällt mir das Laufen, denn als der Gletscher in Sichtnähe kommt, wird es endlich etwas kühler und schon bald erreichen wir die Hütte. Nach einem (etwas gewöhnungsbedürftigen) Abendessen geht der wettermässig schönste Tag der Woche zu Ende und wir verkriechen uns in unseren Daunendecken.

Montag: Gletscher, Aiguille d'Orny und Gendarme d'Orny

Ein jämmerliches Miauen reisst mich aus meinen Träumen – eine Katze? Hier? Ich drehe mich noch einmal zur anderen Seite und ziehe meine Decke weiter über die





Ohren. Doch, da miaut tatsächlich ein Vierbeiner! Als sich niemand regt, nehme ich meine Decke wieder vom Gesicht – zum Glück ist Moni bereits dabei, der Sache auf den Grund zu gehen. Alle anderen liegen da, die Füsse «im Freien», die Decke weit über den Kopf gezogen... Draussen regnet es, also kein Grund zur Eile! Nach dem Morgenessen beschliessen wir auf den Gletscher zu gehen, um einige Dinge, was Anseilen und Gletscher allgemein betrifft, nochmals zu besprechen. Wir haben kaum mit unserer «Ausbildung» begonnen, als die Wolken etwas weichen und wir – man kann fast sagen mitten im Satz – unsere Seile wieder zusammenpacken, um zur Hütte zurückzukehren.

Aiguille d'Orny steht auf dem Programm, eine super Gratkletterei ganz in der Nähe. Sowas lassen wir uns natürlich nicht zweimal sagen und bereits nach der ersten Seillänge merke ich, dass es sich gelohnt hat, alles stehen und liegen zu lassen. Das Wetter bleibt trocken, doch die Tropfen kommen spätestens auf dem Gipfel wieder zurück – es ist etwas kühler geworden als wir abseilen. Erneut gehen wir zur Hütte zurück, wo wir bereits wieder ein paar Sonnenstrahlen erhaschen.

Ein angebrochener Tag und noch ein wenig übrige Energie lassen uns etwas später zum Gendarme d'Orny aufbrechen. Wenn wir in den vier Seillängen etwas Gas geben, sollten wir es exakt zum Nachtessen zur Hütte zurück schaffen. Im Vergleich zur Gratkletterei am Morgen scheint mir die Route schwieriger, plattiger mit vielen Auflegern. Und zudem habe ich, wie ich erstaunt feststelle, in meiner Eile die Kletterschuhe meines Bruders eingepackt: Drei Nummern zu gross... Trotzdem schaffen wir es einigermaßen gut nach oben um dann unser eben eingeführtes Gruppenabseilen zu proben. Fazit: Ein bleicher Roman mit einem geschwellenen, blauen Daumen, der in den folgenden Tagen stetig seine Farben und Formen ändert... Pünktlich zum Nachtessen erreichen wir die Hütte. Ein im wahrsten Sinne des Wortes abwechslungsreicher Tag geht dem Ende zu...

Dienstag

Dies war mein erster Tag und sogleich unser erster Hüttenwechsel. Das bedeutet, dass wir unser ganzes Gepäck mitnehmen mussten. Nach einem sehr guten Frühstück liefen wir dann in der Morgendämmerung los in Richtung Le Portalet. Zuerst überquerten wir den Gletscher. Wir deponierten alles Gepäck, das wir nicht brauchten und machten uns dann mit erleichtertem Rucksack an den Aufstieg. Der Berg glich einer aufgetürmten Geröllhalde, doch wir suchten immer nach den grössten Felsbrocken, um doch noch ein

bisschen klettern zu können. Auf dem Gipfel war es dann ziemlich neblig und kühl, weshalb wir dann auch bald wieder abstiegen. Das Gepäck wieder gefasst, machten wir uns dann am gestreckten Seil auf zur Trienthütte, wo uns ein Nachtessen erwartete.

Stephan

Mittwoch: Aiguille Purtscheller, S-Grat

An diesem Tag schien es Petrus besser mit uns zu meinen. Beim Morgenessen erkannte man einen Mix aus Wolken, Sonne und Wolken durch die Fenster hindurch (Trotzdem konnte ich einen ganz schönen Sonnenaufgang vom Bett aus beobachten, aber es glaubte mir niemand!) Da es Petrus aber nicht übertreiben wollte und es im Tagesverlauf trotzdem noch Gewitter geben könnte, verlegten wir unser gewünschtes Ziel (Aiguille du Tour – Grat mit dem Tisch) auf den Purtscheller S-Grat. Aber immerhin mussten wir nicht auf das Pissoir (dies ist übrigens ein Gipfel, der wirklich so heisst – ganz im Ernst!), obwohl dieser Gipfel insgeheim bei uns allen zuoberst auf der Gipfelwunschliste stand.

Also machten wir uns auf den Weg zum Einstieg des Südgrates. Dort angekommen, gruben wir ein Depot für das überflüssige Material. Um auf den sonnigen Südgrat zu gelangen, musste zuerst noch ein nordwandiger, kalter Kamin bezwungen werden (frei oder auch mit A). Endlich zur Sonne durchgekämpft, kletterten wir in schöner, zum Teil mit wenig technischem «Murx» angereicherter Kletterei zum Gipfel. Alles in allem wirklich eine super Tour! Vom Gipfel seilten wir uns wieder zum Gletscher ab. Weil Lukas dieser Gipfel so gefallen hatte, stattete er ihm noch einen zweiten Besuch ab – oder war es doch wegen einem Pickel?

Dann machten wir uns auf den Weg zur Hütte, wo wir uns alle auf den Znacht freuten, oder etwa nicht? An diesem Abend ging man früh in die Heia, denn der nächste Tag sollte der schönste sein. Guät Nacht!

Donnerstag

Am Donnerstag war es um 4.00 Uhr Zeit zum Aufstehen. Unsere geplante Tour war die 3824 m hohe Aiguille du Chardonnet, die wir über den Forbes-Grat besteigen wollten. Gemäss Wetterbericht sollte es eigentlich der schönste Tag der Woche werden...

Guter Dinge tappten wir über den flachen Gletscher in Richtung Col du Tour. Dort machten wir unser Materialdepot, denn wir wechselten von der Cabane du Trient zum Bivouac de l'Envers des Dorées. Kurz vor dem Col du Tour fing es tatsächlich an zu regnen.

Auch als wir den Gletscher erreicht hatten, schien keine Wetterbesserung in Sicht.

Lukas teilte uns mit,



dass bei diesen Verhältnissen an eine Besteigung über den Forbes-Grat nicht zu denken ist, also versuchten wir die Normalroute. Über die steile Nordflanke stiegen wir auf ca. 3500 m hoch. Das Wetter wurde ein wenig besser, doch die Firnverhältnisse waren miserabel. Da die Nacht nicht klar war, konnte der Schnee nicht gefrieren. Darum war das Risiko zu gross, um über den steilen Westgrat auf den Gipfel zu steigen. Wir kehrten um. Unten auf dem Gletscher angekommen, schien heute erstmals die Sonne.

Nun war das Biwak unser Ziel. Da jemand von unserer Gruppe (Name soll nicht genannt werden) am Morgen den falschen «Piolet» aus der Hütte mitgenommen hatte, mussten zwei von uns den Umweg über die Trient-Hütte in Kauf nehmen, während der Rest über das Fenêtre de Saleina und das Fenêtre de Suzanne (war etwas mühsam...) ins Biwak gelangte. Danach stand Erholung und Ausruhen an, es war unterdessen sehr warm. Doch Stefan und Martin wars zu heiss, sie nahmen ein Bad im kleinen See unterhalb des Biwaks.

Nach feinen Spaghetti à la Dürr und der Tourenbesprechung für den Freitag gings ziemlich früh ins Bett respektive Massenzlager.

Andreas und Roman Good

Samst-AG

Aufstehen, «Zmörgele» (von Ödi und Martin entworfen), packen und so, der Curry-Wurst, dem Krokodil und den sieben Haaren adieu sagen, AbmARSCH, weiterlaufen, an der Bahn ankommen, runterfahren, sich über den langweiligen Tourenbericht freuen, Zug fahren, daheim ankommen, duschen, auspacken, gähnen, «Zähnl» putzen, ins Bett gehen, fertig!

Ok, zu guter Letzt noch das Wichtigste: Einen grossen Dank an Lukas und den feinen «Zmorge» von ihm! Das Lager war auch mit dem nicht so schönen Wetter super! Einen grossen Dank an Melanie für ihr Verständnis mit dem Krokodil! Einen grossen Dank an die Gebrüder Good für ihre Umbenennung des Goodens-Pass! Einen grossen Dank an Sandra für ihre weniger lieben Worte über eine Reibungs-Querpassage! Einen grossen Dank an Stephan als unser ruhiger Pol! Einen grossen Dank an mich (Martin) für das Brote tragen! Einen grossen Dank an mich (Ödi) für das überdurchschnittlich viele Abwaschen (es waren genau null Mal)! Nochmals danke! Einen grossen Dank an Sandro, der wirklich viel abgewaschen hat! Einen grossen Dank an Roman für seine speziellen Witze, die nicht bei allen fremden Zuhörern so gut angekommen sind! Einen grossen Dank an Monika, dass sie so lieb war!

Und nie vergessen die Zähne zu putzen!

Martin und Ödi



PRO GÖNZENBERGWERK

Information Bergwerkbesichtigung

St. Gallerstrasse, CH-7310 Sargans, Telefon 081 723 12 17

Tourenberichte Sektion

Hochtouren-«Woche» Grimsel

Montag – Donnerstag, 5. – 8. Juli 2004

*Leitung: Lukas Dürr und Thomas Wälti
Teilnehmende: Wendelin Müller und 10 Frauen...
Margit Altmann, Esther Schneider, Fabienn
Tièche, Kathrin Ackermann, Anna-Maria Jarc,
Annamaria Bryce, Gabriele Feigl, Ursi Goetz*

Montag

Eine Tourenwoche mit einem Frauenanteil von 77 Prozent war wirklich einmal ein Novum. Normalerweise sind die Männer mindestens in dieser Sparte des Bergsteigens noch absolut dominant.

Unter mässigen Vorzeichen von Meteo Schweiz trafen wir uns im Zug nach Thalwil. Über den Brünig gings nach Meiringen und Innertkirchen. Hier musste der kleine Bus kurzerhand statt nach Gadmen nach Gutannen fahren. Wir waren zu viele Leute für ihn...

Um die Mittagszeit gings in Furen im Gadmertal los. Die Regenschütze mussten auch bald schon ihren Dienst antreten und der lange aber aussergewöhnliche Weg hinauf zur Trifhütte forderte schon bald besonderen Einsatz. Die Spuren der Klimaerwärmung machen ihn auch nicht kürzer. Unpassierbare Leitern und eingestürzte Gletscherzungen forderten doch einige Umwege. Endlich, gegen 19.45 Uhr und nach 1700 Höhenmetern trafen wir trocken, aber die meisten ordentlich müde in der Trifhütte ein. Ein gutes Nachtessen von Daniela, und schon bald war Ruhe eingekehrt.

Dienstag

Ein Blick aus dem Hüttenfenster um 5 Uhr bestätigte den Wetterbericht: wechselhaft war angesagt. Sollten wir das geplante Diechterhorn erreichen?

Um 6 Uhr stapften wir los. Ab 3000 m mit tiefer Spurarbeit und im Nebel und Regen. Wirklich kein Gipfelwetter und so huschten wir halt über die Diechterlimi und sassen

bald in der warmen Gelmerhütte am Küchentisch bei feinen Sachen...

Wir mussten nur noch hinab zur Handegg. Dies gelang sogar für einmal ohne Regen, dafür noch mit einer überraschenden Begegnung. Käthi Guntli fehlte nämlich noch auf unserer Frauenwoche. Sie begegnete uns schweissgebadet im Aufstieg im Rahmen ihres Tourenleiterkurses. Vielen Dank nochmals, Käthi, für die «Überraschung» im Hotel Handegg!

Mit der wirklich eindrücklichen Gelmerbahn genossen wir den Einstieg ins Wellnesshotel Handegg. Zimmer und Angebot stimmten hier aber leider nicht ganz mit dem Service überein.

Wir mussten uns auch Gedanken machen, was beim herrschenden Wetter und der Prognose noch möglich war. Sehr wechselhaftes Südwestwindwetter ist einfach nicht ideal... Das Lauteraarhorn war in utopische Ferne gerückt.

Mittwoch

In 3½ Stunden stiegen wir den schönen Weg in den einsamen Kessel der Gruebenhütte hinauf. Dies glücklicherweise nur mit wenig feuchten Einschüben. Die kleine, unbewartete Hütte wurde in Beschlag genommen und der Regen kam wie bestellt. Um 11.30 Uhr sah es wieder besser aus und wir erkannten die Chance, endlich auf einen Gipfel zu kommen. Zwei Stunden später standen wir tatsächlich auf dem Goleghorn und genossen einen netten Blick auf den Gaulikessel. Der Rest war leider fast dauernd im Nebel verborgen.

Im Abstieg hiess es halt wieder einmal Gore-Tex-Test. Glücklicherweise kamen wir wieder in die inzwischen von den unten gebliebenen Jassern angenehm beheizte Hütte. Wechselhaftes Wetter heisst aber auch Sonne und so zeigte sie sich plötzlich am späten Nachmittag viel blauer Himmel und wir hingen sofort (im T-Shirt) an den Felsen im Hüttenklettergarten. So zumindest diejenigen, welche den Drang verspürten.

Ein flottes Abendessen und ein gemütlicher Abend gaben dem Erlebnis Grueben noch einen ganz angenehmen Eindruck.

Donnerstag

Föhnwetter ist im Grimselgebiet halt einfach das Falsche. Bis zur Unteren Bächlilicken gings ja noch ganz ordentlich, obwohl zum Schluss schon etwas Trittsicherheit gefragt war. Unter dem Grossen Diamantstock war jedoch langsam der Sinn unseres Tuns fraglich. Böen, welche ganze Seilschaften auf den Gletscher legten und dazu unangenehme Niederschlagsserien nagten hier derart an unserem Willen, dass wir unter der Oberen Bächlilicken beschlossen, dieser Woche ein frühzeitiges Ende zu setzen. Das geplante Ziel Lauteraarhütte war noch fern und das Wetter für morgen so schlecht prognostiziert, dass von dort aus sowieso nur noch ein Hüttenabstieg in Frage gekommen wäre.

So kehrten wir halt noch in der Bächlitalhütte ein und warteten im Regen auf das Postauto.

Eine sicher erlebnisreiche Viertagestour mit guter Laune (nicht von Petrus) ging zu Ende. Herzlichen Dank an alle, die dabei waren und für die angenehme Stimmung, auch wenn es nicht immer leicht war...

Thomas

Hochtourenwochenende Les Diablons – Bishorn

Freitag – Sonntag, 16. – 18. Juli 2004

Leitung: Walter Brühlmann

Teilnehmende: Margit Altmann, Reto Hobi, Nadja Mayer, Anna-Maria Jarc, Walter Tschus, Philip Mannhart, Marco Frick

Am Freitagmorgen um 8.00 Uhr, trafen wir uns beim Bahnhof Sargans. Das Wetter liess keine Wünsche offen und wir führen via Oberalp- und Furkapass ins Wallis. Wir unterbrachen unsere lange Fahrt, um uns in einem Restaurant mit Kaffee und Gipfeli zu stärken. Als wir dann endlich nach einer vierstündigen Autofahrt im Turtmanntal angekommen waren, gingen wir noch ein-

mal in ein Restaurant, um ein feines Mittagessen zu uns zu nehmen. Nach dem Essen führen wir noch einmal 5 Minuten und dann waren wir an unserem Ausgangspunkt für den Aufstieg zur Turtmannhütte.

Frohen Mutes nahmen wir unsere Rucksäcke und die Seile und machten uns auf den Weg in Richtung Hütte. Der Weg führte uns durch eine Schlucht und über eine Alpstrasse zum Stausee und dann über einen Wanderweg zur Hütte (2519 m). Wir hatten ein wenig Glück, denn das Wetter deutete auf ein Gewitter hin, welches schliesslich auch kam. In der gut geführten Turtmannhütte hatten wir ein 8er-Zimmer, was uns natürlich sehr gefiel. Nach einem guten Abendessen erklärte uns Tourenleiter Walter, über welche Route wir die Les Diablons (3609 m) besteigen werden. Die Route sah relativ einfach aus. Um 22 Uhr gingen wir schlafen, da wir um 3.45 Uhr wieder aufstehen mussten.

Nach dem Frühstück machten wir uns um ca. 4.45 Uhr auf in Richtung Les Diablons. Der Weg führte uns zuerst über einen Wanderweg, dann folgte ein kleiner Abstieg und schliesslich waren wir auf dem Gletscher. Während wir die Steigeisen anzogen, kam eine Walliser Gruppe an den Gletscherrand. Einer der Walliser erkundigte sich, ob jemand aus unserer Gruppe seine Steigeisen noch anpassen müsse. Diese Frage wurde mit einem klaren Ja aus unserer Gruppe beantwortet. Diese Person hat demzufolge



Gruben: Blick auf Les Diablons.



Aufstieg Les Diablons

wir, ziemlich schnell wieder abzusteigen.

Unser Weg führte uns über den Grat in Richtung Tracuithütte. Diese erreichten wir gegen 16.00 Uhr vor dem Nebel. Die Tracuithütte war voll bis in die letzte Ritze und dementsprechend waren auch Sitz- und Schlaf-

plätze sehr eng. Nach einem guten Abendessen und einem feinen Glas Rotwein gingen wir schlafen und freuten uns auf die Sonntagstour aufs Bishorn.

Am Sonntagmorgen wurden wir vom Hüttenwart um 5.00 Uhr geweckt. Nach dem Frühstück machten wir uns in Richtung Bishorn auf. Wir hatten ein gemischtes Gefühl im Magen, da das Wetter nicht gerade gemütlich aussah. Nach ca. einer halben Stunde Laufen riss der Himmel auf und zeigte sich von seiner schönen Seite. Sehr zu unserer Freude! Da einige Seilschaften dasselbe Ziel hatten, mussten wir nicht viel spüren im Gegensatz zum Vortag. Um ca. 10.30 Uhr standen wir alle zusammen auf dem Gipfel des Bishorn (4153 m). Wir durften einen herrlichen Rundblick genießen.

in der Dunkelheit des frühen Morgens die falschen Bergschuhe angezogen. Peinlich, peinlich!!!!

Nachdem die Bergschuhe der beiden Bergsteiger getauscht waren, haben wir unseren Weg fortgesetzt. Nach der Überquerung des Gletschers sind wir beim Aufstieg zum Grat angekommen. Der Grat erschien doch sehr steil. Wir gingen den ersten Teil seilfrei. Nach einer Zeit haben wir uns angeseilt und sind am kurzen Seil dem Grat entlang immer weiter aufgestiegen. Der Grat wurde immer steiler und Walter musste teilweise durch knietiefen Schnee spuren, was sich als sehr mühsam herausstellte. Um 13.00 Uhr erreichten wir nach einigen Pausen den Gipfel. Da es ziemlich windig war und der Gipfel nicht viel Platz aufwies, beschlossen



Aufstieg Bishorn, hinten Les Diablons.

Nach einer Pause unter dem Gipfel nahmen wir den Abstieg in Angriff. Dieser führte uns zuerst in Richtung Tracuithütte und dann querten wir zum Turtmanngletscher. Dem Gletscherabbruch entlang stiegen wir ab. Auf der anderen Seite des Gletschers hatten wir einen Gegenanstieg auf den Adlerhorst, von dem wir uns dann abseilen mussten. Nach gelungener Abseilaktion gingen wir weiter zur Turtmannhütte. Bei der Hütte machten wir noch einmal Rast, um Kaffee und Kuchen zu geniessen. Nun mussten wir noch den letzten Teil zurück zu unseren Fahrzeugen in Angriff nehmen. Dies war ein Marsch von einer guten Stunde. Bei den Fahrzeugen angekommen, badeten wir unser Füsse in einem kleinen Bergbächlein. Dies erwies sich als äusserst angenehm.

Den Rückweg machten wir über Goppenstein und mit dem Zug nach Kandersteg. Von da fuhren wir weiter zum Brüning, wo wir noch gemeinsam ein Abendessen zu uns nahmen. Anschliessen fuhren wir bei mehr oder weniger starkem Regen nach Hause. Herzlichen Dank dem Tourenleiter Walter für die schöne und professionell durchgeführte Hochtour.

Marco Frick

Hose voll – Lampe voll – Nase voll

Kletterwoche Drei Zinnen

Samstag – Freitag, 17. – 23. Juli 2004

Leitung: Marcel Schmed

*Teilnehmende: Bernie Eggenberger, Hedi Senti,
Claudia Strässle, Philipp Vogt*

Hose voll

Als wir unter den beiden schwierigen Seil-längen der «Gelben Kante» standen, waren wir doch sehr beeindruckt. Doch das eindrücklichste Erlebnis unserer Kletterwoche war bestimmt die Begegnung mit der japanischen Frauen-Wandergruppe:

Müde und erfüllt setzten wir uns nach voll-brachter Route in die Wiese neben dem Wan-derweg und wollten unsere Gamswurst oder das Krümelbrot vernichten. In eben diesem Moment marschierten zwölf adrett geklei-dete Asiatinnen von rechts in unser Blick-feld: Mit einem Reisbauernhut auf dem Kopf, hübschen Stoffschuhen an den Füss-lein und – mit weissen Handschuhen. Ein Reiseleiter erklärte ihnen das Massiv «del dlei Zinnen». Wir (amüsiert) hoben die Hand zum Gruss, worauf die feschen Wanderinnen

Auf gehts!





Claudia

Lampe voll

Was muss sonst noch berichtet werden? Selbst die Kirche suchten wir auf: Allerdings nicht, um für möglichst viel Fingerkraft zu beten, sondern um uns vor dem Platzregen zu schützen. So wie wir uns vor der gefährlichen Südtiroler Küche mit Grappa schützen mussten. Denn obwohl es täglich Bratkartoffeln und Fruchtsalat

Hedi



umso heftiger die Arme schwenkten, ein meterbreites Grinsen zeigten oder gar Kamera packten, um uns abzulichten. Zack – schon war der Spuk vorbei. Es blieb das Gefühl, dass dieses Foto, das irgendwann in einem japanischen Fotoalbum kleben wird, den Text «Uleinwohner sind fleundlich» tragen wird.

gab, gewöhnten sich einige Darmwindungen nur ungern daran.

Nase voll

Und noch ein Wermutstropfen: Nächstes Jahr sollen uns weniger Szene-Leute nachreisen. Wir wollen schliesslich nicht ständig mit Alexander Huber Bier trinken und Christoph Hainz, sowie Bubu Bole dauernd Auto-gramme geben.

Hier die harten Fakten für jene, die das anekdotische Geplänkel nicht ausstehen können:



Die Gipfelstürmer

Drei Zinnen



Punta di Frida:	«Del Vecchio/ Zaccharias»	10 SL 6–
Kleine Zinne:	«Gelbe Kante»	14 SL 6
Paternkofel:		7 SL 4+
Grosse Zinne:	«Dibona-Kante»	18 SL 4+
Westliche Zinne:	«Demuth-Kante»	19 SL 6–

Bergtour Avers – Soglio, Piz Plaschin

23. – 25. Juli 04

Leitung: Stewart Bryce

Teilnehmende: Hansruedi, Heidi, Judith, Annamaria, Steffi (Gästin)

Am Freitag bei ferienhaftem, hochsommerlichem Wetter eine fantastische, vielversprechende Fahrt mit Bahn und Bus ins Averstal, vorbei an kleinen Siedlungen, welche im Walsertal und Engadinertal gebaut, und von der Abendsonne in mildes Licht getaucht dalagen. Um halb acht Ankunft im gemütlichen, liebevoll betreuten Gasthaus Bregaglia (seit 19. Juni 04 von Genossenschaft betrieben – sehr empfehlenswert!) Wunderbares Nachtessen, Sonnenuntergang, Ausblick auf das weite, langgezogene Averstal – unser morgendlicher Tourenbeginn...

Morgens nach dem Aufwachen: Heidi schiebt den Vorhang zur Seite: grautrübe, herbstlich anmutende Nieselregenstimmung. Wir geniessen ein ausgedehntes Frühstück, da uns das Wetter alles andere als hinauslockt. Nichtsdestotrotz marschieren wir um 8 Uhr los. Die Regenbekleidung erweist sich als sehr nützlich. Das von uns optimistisch als «Gewitter» interpretierte Nass entpuppt sich als Dauerregen, welcher uns den ganzen Tag begleitet. Die Landschaft: mystisch-magisch – faszinierend, sogar bei dieser Witterung. Sanftgeformtes, weites Tal mit mäandriertem Fluss, Brücken und kleinen Seitentälern. Später langsam ansteigend. Aufkommender Wind auf der Passhöhe weckt keine Lust auf einen Passhöhen-Halt. Jetzt Blick ins Bergell: grau in grau, tief am Talboden die Dörfer eng zusammen, gedeckt unter dem Regendach, Wolken rundherum. So präsentiert sich das Bergell uns heute. Hunger treibt uns in einen halb zerfallenen Stall; auch das Schliessen des Tores bringt keine Wärmevorteil. Alle sonst so imposanten Gipfel (Badile, Scioragruppe...) halten sich wolkenumhüllt versteckt. Steiler Abstieg nach Soglio. Ganz plötzlich offenbart sich uns der Blick auf

die Steindächer der aneinandergeschuldeten Häuser von Soglio. Im historischen «Palazzo Salis» Stärkung am Trockenem mit Bier, Kaffee, Suppe, Torte. Kurzer Rundgang durch die engen Gässlein. Dann Busfahrt durchs trübgraue Bergell, Maloja, nach Sils. Unterkunft im fast menschenleeren Sporthotel...

Beim Znacht, gemütliches Beisammensein. Annamaria Bryce gesellt sich zu uns. Die Schuhrocknungsanlage im Keller wird benutzt. Drei Geniesserinnen schliessen den Abend in einer Enotheka ab, mit edlem Grappa und Rotwein und önologischen Gesprächen.

Sonntag: strahlende Gesichter und megastrahlendes Wetter schon beim reichhaltigen Zmorgäbuffet. Alle zusammen marschieren wir freudvoll ab in die frischgewaschene Welt. Der Aufstieg zum Tscheppasee verlockt immer wieder zu langen Halten, um die Aussicht zu

geniessen. Beim Tscheppasee machen wir eine Znünilhalt bevor wir den Aufstieg zum Gipfel in Angriff nehmen. Für mich, wenig «fels erfahren», ist der Aufstieg eine Mischung aus Faszination und ein bisschen Nervenzitzel...

Auf dem Gipfel: ein überwältigender, kaum zu beschreibender Rundblick! Königlich erhaben fühlen wir uns. Nach dem visuellen Leckerbissen rundet der

exquisite Gipfelkuchen von Annamaria B. das Gipfelerlebnis als krönender Abschluss ab. Abstieg über Geröllhalden, vorbei an magisch wirkenden Bergseelein – Judith geniessst das kühle Nass als Badenixe. Durch Lärchenwälder, Alpenrosen und Heidelbeeren gestaltet sich der Abstieg ins Tal recht kurzweilig. Der langsam anschwellende Lärm des Tal-Lebens holt uns allmählich wieder aus der Traum-Bergwelt zurück. Im heissen Silvaplana schliessen wir die zwei erlebnisreichen Tage bei einem kühlen Trunk in einer Gartenbeiz ab. Stewart, Annamaria B., Hanspeter, Heidi und Judith fahren heimwärts. Für Annamaria J. und Steffi ist der nächste Etappenort ihrer Kurzferien das Ospizio Bernina. Ich bedanke mich beim SAC Pizol, dass ich als Gästin bei diesen zwei eindrücklichen Bergtagen dabei sein durfte...

Steffi



Greina

*Samstag/Sonntag, 24./25. Juli 2004
(statt 10./11. Juli)*

*Leitung: Wolfgang Lingscheidt
Teilnehmende: Elvira, Corina, Stefan*



Greina wehte uns ein bissig kalter Wind entgegen. Das ganze vermischt mit den Regentropfen war nicht sonderlich angenehm. Als ich die vielen Schneesreste sah, dachte ich mir, dass es ganz gut war, dass Wolfgang zwei Wochen zuvor Dienst hatte und die Tour verschieben musste. Die Vegetation war noch nicht sehr weit gediehen.

Im Eiltempo erreichten wir den Übergang südwestlich des Muot la Greina. Leider lud der Regen nicht gerade dazu ein, die Objekte des «Kultursommers Greina» näher zu betrachten – die warme, trockene Hütte lockte mehr. Mit «Skip-Bo»-Spielen und als

Durch den Nebel wirkte die Landartperformance rund um die Terrihütte noch skurriler.

Paradieslilie

Es regnete in Strömen als wir uns mit Wolfgang und Elvira am Samstagmorgen in Ilanz trafen. Optimistisch – schliesslich versprach der Wetterbericht für den Süden sonnige Aufhellungen – fuhren wir via Lukmanier nach Campo (Blenio). Mit Sonne war aber noch nichts, im Gegenteil – Petrus hielt auch hier Waschtag. So schnell liessen wir uns aber nicht entmutigen und gingen erst mal einen Kaffee trinken. Tatsächlich – ca. $\frac{3}{4}$ Stunden später hörte es auf zu regnen und talauswärts sah es etwas heller aus.

Schnell hatten wir dann unsere Wanderschuhe an den Füessen und wanderten los. Teils auf der Fahrstrasse, meist aber auf Abkürzungen wanderten wir das Val Camadra hinauf. Kurz nach einer Trinkpause besann sich Petrus wieder anders. Der Himmel verdunkelte sich und es begann wieder zu regnen. Wir blieben aber optimistisch und setzten unseren Weg Richtung Greina fort. Ein steiler, sehr eindrücklicher Pfad führte uns von der Alpe di Camadra in die Capanna Scaletta. Schade, dass wir die Aussicht und die Flora nicht bei trockenem Wetter geniessen konnten.

In der Capanna Scaletta legten wir eine Trocknungs- und Verpflegungspause ein. Da unser Ziel aber Camona da Terri hiess, zogen wir getrocknet und aufgewärmt wieder weiter. Die Greina konnten wir an diesem Tag nicht so recht geniessen. Ab dem Passo della



Zuschauer der «Landart Performance» verging die Zeit bis zum Abendessen. Schade, dass ausser Nebel und Regen in der Umgebung der Hütte nicht viel zu sehen war. Nichtsdestotrotz lockte die Greina auch an diesem Wochenende viele Wanderer an – die Hütte war bis auf den letzten (Zelt-)Liegeplatz besetzt.

Ganz anders zeigte sich die Landschaft dann am Sonntag. Als ich erwachte hörte ich jemanden im Zimmer sagen, dass die Sonne auch schon gesehen worden sei. Noch hielten sich aber hartnäckig einige Nebelschwaden in der Gegend um die Hütte. Bis nach dem Frühstück hatte die Sonne aber die Oberhand gewonnen und bei strahlend schönem Wetter wanderte wir los. Via Camona erreichten wir wieder die Greinaebene. Welch ein Unterschied zum Samstag. Vorbei an Feldern von gelbem Enzian wanderten wir Richtung Crap la Crusch. Ein Blick zurück verriet uns, dass wir in die richtige Richtung unterwegs waren. Der Muot la Greina war nämlich bereits wieder in Nebel gehüllt. Vorbei an Mooren und kleinen Seen erreichten wir die Capanna Motterascio, wo wir eine längere Pause machten und die wärmenden Sonnenstrahlen sowie die Aussicht genossen. Von der Hüttenterrasse erblickten wir bereits den 600 Höhenmeter tiefer liegenden Lago di Luzzzone und konnten einige Murmeltiere sowie eine Gämse beobachten. Das, was es am Samstag zu kühl war, war es nun schon bald wieder zu warm. Wir nahmen den letzten grossen Abstieg unter die Füsse und gelangten ohne Schwierigkeiten ans Ostende des Lago di Luzzzone. Unterwegs erledigte sich für Stefan und mich auch die Frage nach dem Abendessen, denn wir fanden auf einer Wiese einige prächtige Schirmlinge.

Den Weg bis zur Staumauer konnten wir dann etwas abkürzen. Eine Autofahrerin war so nett, Wolfgang mitzunehmen, während wir anderen noch etwas wanderten, bis uns Wolfgang mit dem Auto entgegen kam.

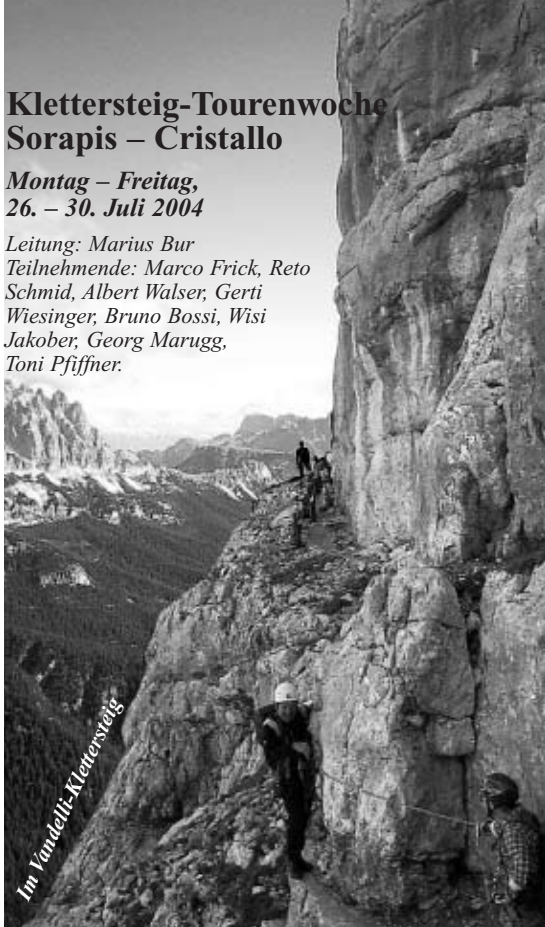
Auch wenn der Samstag sich von der kühlen und nassen Seite zeigte, überwogen für mich die schönen Eindrücke vom Sonntag. Vielen Dank, Wolfgang, für die Organisation dieser schönen Rundtour.

Corina

Klettersteig-Tourenwoche Sorapis – Cristallo

**Montag – Freitag,
26. – 30. Juli 2004**

*Leitung: Marius Bur
Teilnehmende: Marco Frick, Reto Schmid, Albert Walser, Gerti Wiesinger, Bruno Bossi, Wisi Jakober, Georg Marugg,
Toni Pfiffner.*



Montag: Ein schöner Auftakt

Wie vereinbart treffen wir uns um 7.20 Uhr am Parkplatz Werdenbergersee. Die überflüssigen Autos können wir bei Marco parkieren und los geht es mit den beiden Piloten Marius und Marco vorerst durch den Arlberg zum zweiten Frühstück ins Autohahnrestaurant «Trofana» bei Imst, dann weiter via Innsbruck und den Brenner nach Toblach, wo wir im Hotel «Sonne» Mittagstisch halten. Den Cappuccino genehmigen wir uns im exklusiven Ambiente des Misurina-sees. Wir parkieren die Autos, wechseln die Schuhe, lassen Überflüssiges zurück und schultern die trotzdem noch schweren Rucksäcke. Die breite Forststrasse ist bald zu Ende, doch mittels «Ho-Chi-minh-Pfad» erreichen wir den markierten Steig und nach 1½ Stunden das Rifugio A.Vandelli auf



1928 m Höhe. Bei einem kühlen Bier erklärt uns Marius die morgige Route, die Via ferrata A.Vandelli. Etwas später sehen wir am Ausstieg dieser Route (von unserem Standplatz aus gesehen) Bergsteiger absteigen. Diese kommen sehr, sehr langsam vorwärts. Was wird uns da morgen erwarten? Um 21 Uhr kommt der erste von sechs jungen Burschen an und um 22 Uhr wankt der letzte in die Hütte. Für uns ist klar: Es gibt kein Zurück und wir hoffen, dass wir morgen ohne Schwierigkeiten diesen Klettersteig meistern.

Gerti

Dienstag: Die Königsetappe.

Die Befürchtungen von gestern erwiesen sich rasch als unbegründet: Der Vandelli-Steig ist sehr gut zu finden und bestens ausgerüstet. Trotz grosser Exponiertheit fühlten sich alle pudelwohl in diesem wunderbaren Fels. Vor der Mittagsrast stiegen wir noch

die 350 Meter hinab zum Bivacco Comici. Hatten wohl schon einige von uns das feine Gösser-Bier im Kopf oder wollte der folgende Gegenanstieg möglichst rasch bezwungen sein? Jedenfalls wurde die erlaubte Rastzeit von den wenigsten ausgenutzt. Der nun folgende Sentiero Carlo Minazio entpuppte sich als fortgesetztes (endloses) Auf und Ab über leichte Felsstufen, Geröll und Wiesenhänge. Zwischen Legföhren wanderten und kraxelten wir über einige recht exponierte Bänder durch das Gamsrevier der Colli neri der Forcella grande und dem Rifugio San Marco entgegen. In der wunderschön platzierten Gartenterrasse, unweit der Hütte, löschten wir genüsslich und gemütlich unseren Durst. Dasselbst wurden auch gleich die Menübestellungen aufgenommen und beim Ertönen von «Spaghetti aglio-olio-peperoncino» schnellten einige Hände blitzartig in die Höhe. Nach dem Verspeisen derselben (herr-

lich!!!) fand im Sallone ein kleiner «Alpine Song Contest» statt, welchen wir natürlich gewannen. Die Heidiland-Werbung von Reto sowie die Serie von Gute-Nacht-Liedern vor der Hütte wollten gar nicht enden, sodass uns der Hüttenwart schliesslich zu Bette schicken musste.

Marius

Mittwoch: Klettersteig «BERTI»

Nach dem Morgenessen im Rifugio San Marco äusserte Gerti den Wunsch, sofort den Weg bis zur Biwakschachtel Slataper (2620 m) unter ihre Bergschuhe zu nehmen, um dadurch einen Zeitvorsprung auf die «Elite» zu gewinnen. Frohen Mutes packte einer nach dem andern auch seine Sachen zusammen und schlenderte gemütlich an wunderschönen Bergblumen vorbei, den 800 Höhenmetern entgegen. Jeder staunte, erst kurz vor der Biwakschachtel wurde Gerti eingeholt! Nun wurde eine Verpflegungspause gemacht, die Ausrüstung für den Klettersteig angezogen und von Marius kontrolliert. Der «Berti-Steig» verbindet als längstes und anspruchsvollstes Teilstück das Bivacco Slataper (2620 m) mit dem Rif. Vandelli (1928 m). Durch ein exponiertes Felsband erreichten alle gut gesichert eine Leitern-Serie, ca. 300 m senkrecht hinab in den düsteren, von Steinschlag bedrohten Schlund. Das herrliche Wetter und die gigantische Vogelperspektive verdrängten unsere Ängste. (Wie ein Vogel im Winde, der aber an einem Kletter-Set hängt!) Anschliessend ging es wieder fast senkrecht ca. 60 m hinauf auf ein Felsband. Nun durchwanderten wir einen teilweise gesicherten Panoramaweg mit grossartiger Aussicht. Nach ca. fünfstündiger, wunderschöner Bergtour machten wir staunend auf einem Felsrücken mit einer Familie aus Dresden Bekanntschaft. Die zwei Mädchen (7 und 8 Jahre) kamen mit ihren Eltern aus der ehemaligen DDR. Das nötige Klettertraining hatten sich die Kinder in dem Gebiet der «sächsischen Schweiz» angeeignet. Bravo, und Hut ab vor dieser Leistung! Nach neun Stunden erreichten alle mehr oder weniger müde den malerischen, in eine

Karmulde eingebetteten Sorapissee (1923 m, mit fantastischer Farbe). In dieser Märchenlandschaft durften wir mit zwei Singfreudigen – einer Spanierin und einer Italienerin – als Abschluss dieses unvergesslichen Tages das passende Berglied «LA MONTANARA» singen!! Herz, was willst du mehr!?!

AL-BERTI WALSER



Donnerstag: Gebietswechsel

Nach einem ausgiebigen Frühstück packten wir unsere Siebensachen und machten uns auf den Weg in Richtung Passo Tre Croci, wo wir unsere Autos parkiert hatten. Nach einer schönen Wanderung von ca. 2 Stunden waren wir bei den Autos und fuhren dann nach Cortina d'Ampezzo.

In Cortina konnten wir die Zeit nutzen und einen kleinen Einkaufsbummel machen, bevor wir uns dann im Hotel 5 Torri zum Mittagessen wieder trafen. Nach dem sehr guten Essen fuhren wir zurück in Richtung Passo Tre Croci. Vor dem Pass sind wir bei der Bergbahn Son Forcia angekommen. Diese Bahn führte uns zuerst mit einem Sessel, dann in einer antiken Stehbahn zum Rifugio G. Lorenzi auf einer Höhe von 2932 m ü. M.

Das Rifugio ist unvorstellbar schön zwischen den hohen Dolomitenfelsen gelegen. Links und rechts der Hütte beginnen sofort die Klettersteige. Nach dem Zimmerbezug und einem Kaffee machten wir uns auf den Weg über den Klettersteig Marino Bianchi auf den Gipfel Cima di Mezzo (3154 m ü. M.). Diesen erreichten wir alle zusammen nach einem 2-stündigen Aufstieg. Der Klettersteig erwies sich als sehr schön und nicht besonders schwierig. Kurz vor dem Gipfel wurden noch ein paar Lieder angestimmt, was eine wunderbare Atmosphäre schaffte. Nach kurzer Rast auf dem Gipfel stiegen wir wieder ab, da man uns im Rifugio ja bereits zum Abendessen erwartete. Im Anschluss an das Abendessen, welches wie immer in dieser Woche hervorragend war, entstand ein kleiner Gesangswettkampf zwischen dem SAC Piz Sol und einer Alpengruppe aus dem Klein-Walsertal.

Da die Teilnehmer in etwa gleich stark waren, SAC ein bisschen stärker, beschloss man den restlichen Abend gemeinsam mit Wein und Gesang zu beenden. Es war ein sehr schöner Tag und Abend. Wir hatten alles von Essen bis Trinken, Klettern und gemütliches Zusammensein. Was gibt schöneres?

Marco

Freitag: Arrivederci Dolomiti!

... und wieder lacht die Sonne. Nach einem reichhaltigen Frühstück brechen wir zum Cristallino d'Ampezzo (3008 m) auf. Dieser Minigipfel liegt auf der Route des Sentiero ferrato I. Dibona. Auf dem Weg dahin passieren wir einige Stollen des ehemaligen Kriegsschauplatzes, sehen die Ruinen der Unterstände und können nur ahnen, wie unmenschlich dieser Krieg war. Zurück bei der Hütte packen wir die Kletterutensilien in den Rucksack, löschen den Durst und, welche Freude, wir fahren noch einmal mit der Springhineinbahn zu Tal. Dank dem Rucksackservice von Marius komme auch ich in die Kabine. Die Rückreise führt uns über den Falzaregopass nach St. Cassian zum Mittagshalt ins Restaurant «Tiac» und hinter Bruneck auf die Autobahn. Im «Trofana» wird das letzte Mal Pause gemacht, Proviant für die nächsten Touren gekauft und Wisi verabschiedet. Am Startparkplatz trennen sich unsere Wege und ich kann nur sagen: «Träume werden wahr.» Ich glaube aber nicht nur für mich, sondern für uns alle waren es wunderbare, harmonische Tage in bester Kameradschaft. Marius und allen Teilnehmern danke ich ganz herzlich.

Gerti

Bergtour Foostock (mit Gipfelmesse)

Sonntag, 8. August 2004

Leitung: Käthi Guntli

Teilnehmer: Tini Röthlin, Erika Giezendanner, Gabi Keinath, Marius Bur, Walter Küng, Toni Pfiffner, Pius und Ulli Schneider, Ruedi Frick

Treffpunkt 6.30 Bahnhof Sargans, vollzählig, es konnte losgehen mit der Fahrt ins Weisstannental auf die Alp Walenbütz per Auto. Sogar Erikas Hund Lara war mit dabei. Anfangs lief sie nur auf drei Beinen, was sich nachher aber schnell änderte, als sie ihre Artgenossen sah. Mit vier Beinen macht das bestimmt den besseren Eindruck. Aufstieg vorerst zum Obersäss, ja, die Sonne brannte und die Schweissperlen erschienen zahlreich...

Auf der Alp Obersäss hielten wir eine kurze Verschnaufpause, anschliessend ging es Richtung Foostock. Um 10.30 Uhr begann unterhalb des Foostockes die Gipfelmesse. Eine wunderbare Messe mitten in der Bergwelt, begleitet sogar durch sechs Bläser. Nach der Messe ging es zu unserem eigentlichen Ziel, zum Gipfel des Foostocks. Diese herrliche Aussicht auf das St.Galler und Glarner Alpenpanorama war wirklich wunderschön!

Anschliessend marschierten wir Richtung Foostöckli, vor diesem Berg nahmen wir dann unser Mittagessen ein. Natürlich wurde das Foostöckli nachher bestiegen und nicht nur von unten betrachtet! Abwärts ging es weiter zum Foopass. Dieser Weg führte bei der Alp Foo vorbei, nein also den Kaffee konnten wir da uns nicht entgehen lassen!

Trotz Bewölkung gönnten wir uns eine Rast. Der Abstieg folgte wieder Richtung Alp Walenbütz. Wir bewunderten auch immer wieder die schöne Alpenflora. Pius, unser Blumenspezialist, kannte natürlich jede Blume mit Namen, ihr Standort usw.

Ja, vor der Alp Walenbütz sorgte Petrus noch für eine Überraschung. Er wollte ja nicht, dass wir etwas vergebens mitschleppten, so liess er uns sämtliche Regenjacken und Schirme auspacken. Mit dem Auto bei der Alp Siez ankommend, kauften wir noch einige Milchprodukte (Käthi eine Kiste voll). Unsere tolle Wanderung beendeten wir dann im Restaurant Gemse bei einem Drink oder Essen. Wir danken dir, liebe Käthi, für diese erlebnisreiche Tour. *Gabi Keinath*

Krönten

Samstag/Sonntag, 14./15. August 2004

Leitung: Marius Bur

Teilnehmende: Siegrid und Salvi Caniglia, Daniel Hohl, Lilo Müller



Trotz öfterem Umsteigen mit Kaffeepause erreichen wir schliesslich Erstfeld. Von dort gehts mit dem Taxi nach Bodenberg. Weils nach Regen aussieht, wählen wir den direkten Weg über Geisspfad zur Kröntenhütte.

Am nächsten Morgen bin ich, wie gewöhnlich, schon mit dem Frühstücksbuffet völlig überfordert. Aber schliesslich schaffe ich es doch noch und bin pünktlich um 5.30 Uhr startbereit.

6.50 Uhr: Kurze Fotopause mit herrlichem Aus- und Tiefblick.

7.30 Uhr: Steigeisen montieren und Anseilpause.



*Glattfirn und Schwarz Stöckli,
hinten Gross Spannort.*

Mazzaspitz (3164 m) / Foppaspitz (2695 m)

Sonntag, 22. August 2004

Leitung: Siegrid Caniglia

*Teilnehmende: Erich Ackermann, Marius Bur,
Marco Frick, Käthi Guntli*

Gestern sind wir zum Laden gelaufen,
um etwas Proviant einzukaufen,
heute gehts ins Avers zum Mazzaspitz.
«Grüezi, wir kommen!» – es ist kein Witz.

Bis zum höchsten Dorfe Europas
gibt Marius für uns alle Gas.
Über den Fallerfurgga-Zustieg führte dann
Siegrid die Fünfergruppe an.

Es tragen fast alle – ja staune nur –
am Arm eine tolle Bergsteigeruhr.
Etwas vor der Furgga links reinqueren,
der Berg tat uns Neuschnee beschern.

Dank diesem wir viel besser stehn!
Zum Sattel, den Fels eher rechts umgehen,
und weiter auf dem Grat «Südost»,
schon winket uns der Gipfelmast.

Siegrid findet keine Zeit zur Ruh:
«Gipfelbuch, ja wo bist du?»
Auch Marco suchte, nicht grad Stunden,
aber schi hend gar nichts gefunden.

... etwa doch??
was lag da in diesem Loch??...

Dafür freute sich die Tourenleiterin kolossal
über den geschenkten Berg-Pokal.
(Der war eigentlich für Marillenlikör
gedacht,
den Siegrid nicht mitgebracht).

Was mich persönlich gar nicht störte:
dass man auf dem Mazza nicht likörte,
so schauen wir rundum mit klarem Blick.
Doch auf dem Abstieg, nach einem Stück –

Marco glaubt, er hat ein Höhenflash –
treffen wir in der dünnen Luft so fresh
eine junge, hübsche Avnerin,
die alleine geht zum Gipfel hin.
Für die Spur sagt sie uns freundlich Dank
und wir machen einen grossen Rank.
Weiter unten, ja was ist denn das?
ein grüner Kreis mit Scheuchzers Wollgras



*10.00 Uhr: Daniel auf dem
vereisten Kröntengipfel.*

Über vereisten Fels, Eis- und Schneefelder
steigen wir ab zur Kröntenhütte. Nach einer
gemütlichen Pause mit Apfelkuchen gehts
wieder über den Geisspfad zurück nach
Bodenberg, wo das von Marius bestellte
Taxi schon bald eintrifft.

Vielen Dank, Marius, für das schöne Wochen-
ende. *Lilo Müller*



Piz Beverin

Samstag, 28. August 2004

Dabei waren: Corina, Stefan, Judith, Esther

in dem See, wo wir nicht geschwommen, stattdessen den Foppaspitz erklommen. Beim Zvieri und dem dritten Höhenmesser-test steht mit eindeutiger Sicherheit fest:

Ob Suunto Plastikuhr oder Taschenmesser die Tissot mit Kautschukband misst einfach besser.

Wer dies Schweizer Produkt möchte tragen, kann die Bezugsquelle gern erfragen. (beim Melsler Erich Ackermann, wo man auch mal probetragen kann.)

Zum Problem des Tages wurden dann Marius' neue Schuhe und der Schlamm, aber er hat einen tollen Umweg entdeckt, die Schuhe wegen der Diebe dann im Auto versteckt!

Da wir halt zu fünft und nicht nur zu Vier gabs zum Schlusstrunk nicht nur Bier, sondern auch Wasser und Kaffee zu saufen. So mochten wir sicher zum Auto laufen.

Zufrieden und müde hau ich mich in die Pfanne,
geschrieben hab ich in der Badewanne.

Käthi



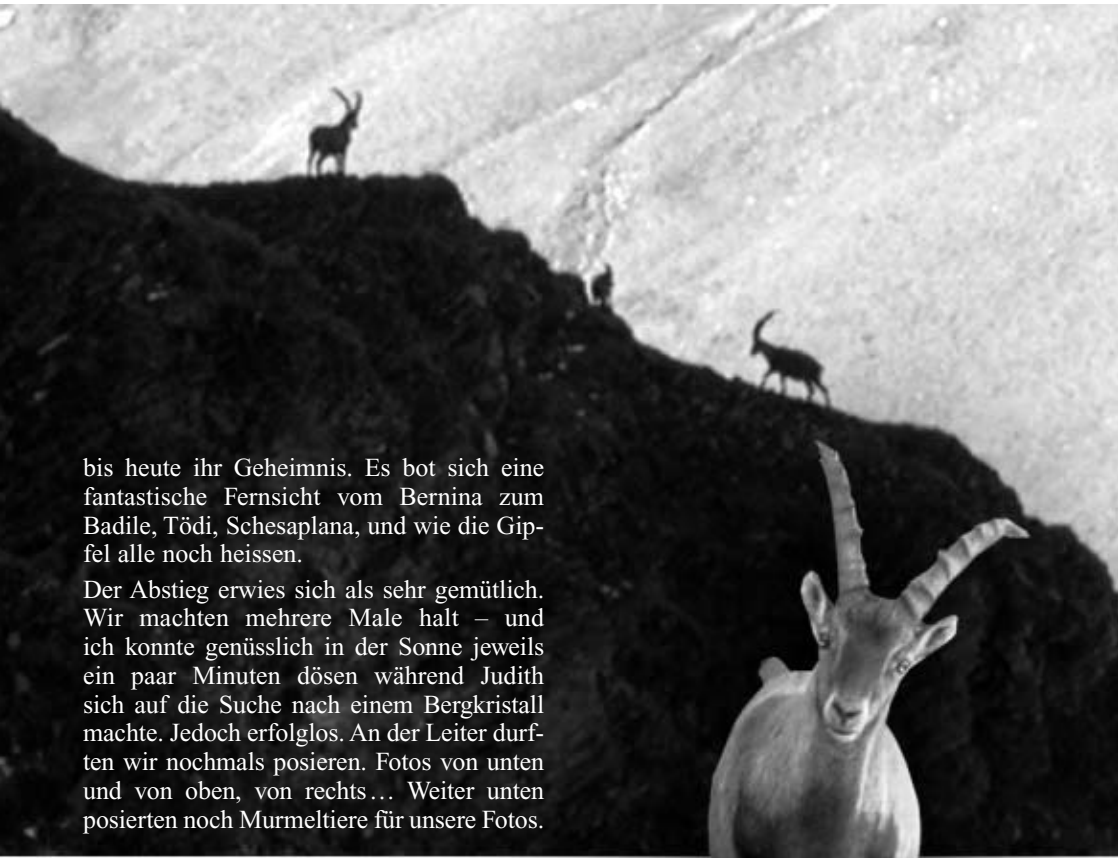
Am Vorabend blieb mir das Herz stehn: Treffpunkt um 5.20 Uhr in Bad Ragaz. Doch das frühe Aufstehen hatte sich wahrlich gelohnt – es versprach ein fantastischer Tag zu werden. Auch der Chauffeur des Postautos war froh, dass er Gäste hatte, um nach Obertschappina zu fahren. Wer kennt die Tour nicht, über den Glaspass auf den Piz Beverin und dann die bekannte Südseite über die Leiter hinunter nach Mathon?!

Beim Loslaufen erstrahlte der Gipfel in geheimnisvollem Licht. Corina liess sich auch vom Warnschild für Steinschlag beim Anfang des Bergweges auf dem Glaspass nicht beirren und schritt frohen Mutes weiter Richtung Gipfel. In der Ferne glänzte ein Gipfel mit einer weissen Haube und wir rästelten, welchen Berg das sein mochte. Dem überzeugten Vorschlag von Corina mochten wir doch nicht glauben. Unser Glück, dass sie nicht wetten wollte – wir hätten böse verloren.

Bald schon sichteten wir reife Heidelbeeren. Judith konnte der Verlockung nicht widerstehen und gönnte sich ein paar Mund voll mit Genuss. Den Schlagrahm dazu kaufte Corina jedoch erst, als wir zurück in Bad Ragaz und die Heidelbeeren schon verdaut waren.

Ebenfalls war an diesem Tag Prominenz aus der schweizerischen Politik unterwegs und verfolgte uns während des ganzen Tages. Stefan wollte auf Nummer sicher gehen und fragte auch sogleich, ob er es auch wirklich sei.

Bald schon trafen wir die ersten Steinböcke, die sich auch nicht durch die Fotosession aus der Ruhe bringen liessen. Im Hintergrund präsentierten sich eine weitere Gruppe im Schatten gegen das Licht. Als wüssten sie, wie sie Modell stehen müssen. Kurz vor dem Gipfel gab es nochmals eine kurze Pause um die Sonne zu geniessen. Dann ging es hoch auf den Gipfel, wo Corina pflichtbewusst gleich das Gipfelbuch in die Hand nahm – was sie darin verewigt hat, ist



bis heute ihr Geheimnis. Es bot sich eine fantastische Fernsicht vom Bernina zum Badile, Tödi, Schesaplana, und wie die Gipfel alle noch heissen.

Der Abstieg erwies sich als sehr gemütlich. Wir machten mehrere Male halt – und ich konnte genüsslich in der Sonne jeweils ein paar Minuten dösen während Judith sich auf die Suche nach einem Bergkristall machte. Jedoch erfolglos. An der Leiter durften wir nochmals posieren. Fotos von unten und von oben, von rechts... Weiter unten posierten noch Murmeltiere für unsere Fotos.



Unbeirrt gras-
ten die Jungtiere
ohne sich von der
Fotografin stören
zu lassen. Ich be-
kam noch eine Pilz-
kunde bevor wir
dann Mathon er-
reichten.

Welch ein Schreck:
fast eine Stunde bis unser Postauto fuhr und
unser Zielort hat kein Restaurant! Glücklicher-
weise war der Volg-Laden noch offen und wir
konnten unsere Bergtour mit einem Glace
genüsslich abschliessen.

Vielen Dank an Corina und Stefan für die gut
organisierte Tour und den wunderschönen Tag.

Esther

Tourenberichte Senioren

Rappenstein

Donnerstag, 22. Juli 2004

*Leitung Jakob Rohrer
31 Teilnehmende*

Frühmorgens tobte ein heftiges Gewitter, um 6 Uhr regnete es. Dorli war bereits per Bus von Oberschan Richtung Buchs unterwegs. Um 7 Uhr wölbte sich ein blauer Himmel über das frisch gewaschene Rheintal. Vergnügt lösten wir die Tageskarte für Fr. 2.50, fuhren bis Steg Tunnel und wanderten zum Startkaffee ins Sücka (1402 m).

Jakob teilte in zwei Gruppen auf, Röbi führte eine Hälfte. Die Verhältnisse waren ideal: Kühle Luft, gute Sicht, schönes Wetter. In regelmässigem Schritt gingen wir über Schwemmiwald – Alpeti – unter da Platta – Schwarztobel – nach Gapfahl (1868 m). Die Blumenpracht in diesem Gebiet ist bekannt, heuer scheinen mir Trollblumen und Stiefmütterchen besonders häufig und dicht vorzukommen. Wir schritten durch Knabenkraut und Mehlprimel, später leuchteten Feuerlilien, Anemonen, viele Enziane u. a. der Purpurenzian, Felder von Alpenrosen. Höhepunkt des Bergfrühlings bildete der Abschnitt Gapfahl

Obersäss bis Rappastein (2043 m). Durch dieses Ge-



Ziel auf 2222 m erreicht.

Begegnung am Weg.

biet führte Erika Frehner schon Blüemlitouren, sie zeigte uns den seltenen Drachenkopf. Der letzte Abschnitt war steil, zum Teil felsig,

gut gesichert. Jakob erklärte das Panorama. Die Sicht war so klar, dass wir fast die Forellen im Werdenbergersee gesucht hätten.

Sonne und Wind trockneten während der Gipfelrast nasse Rücken, dann wanderten wir durch den Blument Teppich zur Alp Gapfahl zurück, wo die Frau des Älplers wartete. Auf Alp Valüna gab es den letzten Halt, wir schmunzelten über die grosse Auswahl an Getränken und Milchprodukten. In Steg bat Jakob einen Postautochauffeur um Mitteilung, dass die angemeldete Gruppe zum vereinbarten Zeitpunkt wartete. Wie staunten wir, als ein Bus eintraf, in dem viele Passagiere standen. Für einmal konnte die Liechtensteiner Postbusunternehmung nicht brillieren. Bei jeder Haltestelle stiegen an diesem schönen Sommertag Passagiere zu, wir kipten fast in den Kurven, sehnten das Umsteigen in Vaduz herbei. Auch das gehört zu Bergerlebnissen.

Vielen Dank an Jakob und an Röbi für die schöne Bergtour.

Werner Peter

Bergtour Brisi

Mittwoch, 28. Juli 2004

*Leitung: Robert Vetter
23 Teilnehmende*

Röbi hatte den richtigen Riecher, denn er verschob die Tour wegen unsicherer Wetterlage von Dienstag auf Mittwoch. Es erwartete uns ein wirklich schöner Tag und auch die Temperatur war angenehm. Das Postauto brachte uns sicher nach Alt St. Johann.



66 Jahre Altersunterschied und beide geniessen die Mittagsrast auf dem Brisi.

Einige Mitglieder schafften es mit dem Privatauto. Um 8.15 Uhr starteten wir mit der neu erbauten Sesselbahn nach Selamatt. Ab der Bergstation führte ein mit Kuhfladen bedeckter Weg zum Restaurant (hier wäre Abhilfe nötig). Mit Startkaffee und Gipfeli gestärkt brachen wir um 9 Uhr auf.

Der Pfad führte eine Stunde lang durch coupirtes Gelände zum ersten Rastplatz am Fusse des Berges. Nachher war die Alp noch ca. 300 m flach und danach ging es in die ruppige Steigung. Bis zum Felsen war Beisammensein angesagt und dann war der Weg frei für das Wettrennen zum Brisi. Auf dem Gipfel wurden wir mit einer eindrucksvollen Aussicht entschädigt. Unten das Seeztal mit dem Walensee, oben die ganze Alvierkette, weiter die hohen St.Galler Berge mit dem Ringelspitz und abschliessend die Glarner Alpen.

Nach der Gipfelrast folgte um 13.00 Uhr der Abstieg. Ohne Ausrutscher ging es nicht, denn der Weg war etwas rutschig und nicht planiert. Unten angelangt, führte die Spur zuerst über Alpweiden und nachher gab es

noch einen richtigen Wanderweg durch die Wälder bis zur Postautohaltestelle. Bis zur Rückfahrt um 17.10 Uhr blieb uns noch einige Zeit, um im nahe liegenden Restaurant unseren Durst zu löschen.

Wir danken Röbi für die gute Führung.

Hans Eggenberger

Hochtour Piz Badus

Dienstag/Mittwoch, 3./4. August 2004

Leitung: Felix Egert

Teilnehmende: Adam Forrer, Heidi Eggenberger, Ernst Eggenberger, Ivonn und Ruedi Gafner, Anita Jäger, Elisabeth und Josef Kalberer, Karl Meier, Theres Meli, Albertina Rothlin, Robert Vetter, Margreth Willi, Ruth und Willi Zurburg

Weil für die nächsten zwei Tage vor allem in den Bergen ab und zu Gewitter angesagt sind, fällt für Felix der Entscheid nicht ganz leicht. Doch, wie sagt das Sprichwort: «Dem Mutigen gehört der Erfolg.» Also packen wirs.

Die ursprünglich auf 9.13 Uhr geplante Abfahrt ab Sargans wird um zwei Stunden vorverlegt. Die Bahn bringt uns sicher und pünktlich auf den Oberalppass (2044 m ü. M.). Kurze Stärkung, mit oder ohne Gipfel, im Restaurant. Um 10.45 Uhr geht es los. Das Ziel von heute, das wir während des ganzen Aufstiegs vor Augen haben, ist der Pazolastock. Hohe Wolken ziehen über uns hin. Nach gut 45 Minuten zwingen die immer zahlreicher fallenden Tropfen uns mit Schirm oder Regenjacken zu schützen. Noch vor der Mittagsrast sind die Schauer vorbei und während wir uns stärken, können Schirme und Jacken trocknen. Um 13.00 Uhr stehen wir auf dem Gipfel auf 2739 m. Weil die Wolken ziemlich hoch hängen, können viele Gipfel in allen Himmelsrichtungen erkannt werden, u. a. Gemsstock, Salbitschjin, Titlis, Grosser und Kleiner Spannort, Sustenhorn, Fleckistock und und und. Über Sedrun und Disentis entlädt sich ein zünftiges Gewitter. Nach einem kurzen Halt wandern wir über den breiten Bergrücken in südlicher Richtung zu Punkt 2743, wo die Mittagsrast eingelegt wird. Dann folgt der Abstieg zur Martschallücke und südlich des Tuma-Grats

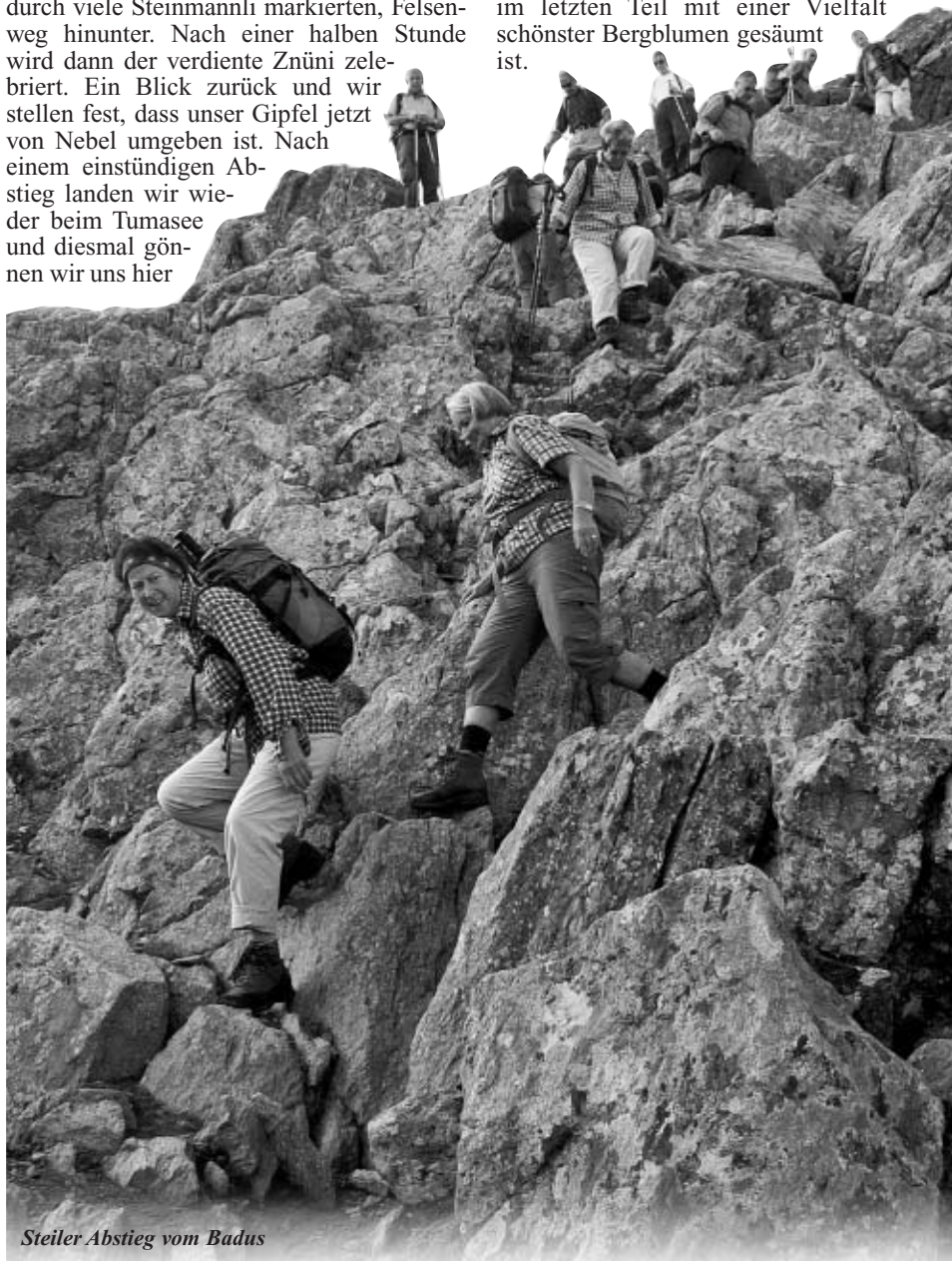
hinunter zum Badus-Hüttli auf 2505 m. Bald fängt es an kräftig zu regnen und wir sind dankbar, uns selbst und unsere Rucksäcke ins Trockene zu bringen und in der guten Stube auf bessere Zeiten zu warten. Nach rund einer Stunde hat der Regen aufgehört. Wir steigen hinunter am Tumasee vorbei und schliesslich bis zum Fahrweg, der zur Maighelshütte hinaufführt. Dort dürfen wir vor dem z'Nacht sogar noch die Abendsonne geniessen. Es war in mehrerer Hinsicht ein sehr abwechslungsreicher Tag.

Mittwoch, 4. August, Ziel Piz Badus. Um 5 Uhr ist der Himmel klar. Bei unserem Abmarsch um 7 Uhr schleichen schon einige Wolken um die Gipfel. Zügig geht es das weglose Gelände empor dem Gipfel entgegen. Eine Ziegenherde lässt uns zum Glück allein weiter ziehen. Unter dem Gipfel werden ein paar Firnfelder durchquert und im letzten Teil auf dem Grat erfreuen wir uns einer leichten Blockklettere. Um 9.30 Uhr haben alle den Gipfel erreicht und, oh Wunder, in allen Himmelsrichtungen dürfen wir wieder die hehre Alpenwelt und ihre unzähligen Gipfel bewundern. Nur ein paar wenige verstecken sich wieder – oder noch –



in hoch hängenden Wolken. Ob sich im Westen etwas zusammenbraut? Die Znünipause soll später stattfinden. Bald steigen wir den steinigen aber gut zu begehenden, durch viele Steinmannli markierten, Felsenweg hinunter. Nach einer halben Stunde wird dann der verdiente Znüni zelebriert. Ein Blick zurück und wir stellen fest, dass unser Gipfel jetzt von Nebel umgeben ist. Nach einem einstündigen Abstieg landen wir wieder beim Tumasee und diesmal gönnen wir uns hier

eine längere Rast. Zeitweise scheint die Sonne. Oben hat sich der Nebel wieder verzogen. Der Abstieg zum Oberalppass erfolgt entlang des «Touristenweges», der vor allem im letzten Teil mit einer Vielfalt schönster Bergblumen gesäumt ist.



Steiler Abstieg vom Badus

Weil es den Rahmen sprengen würde, über die immer wiederkehrende, wohl sehr interessante, Unterhaltung einiger Teilnehmer über die reiche Flora, das Bestimmen besonderer Spezies und deren Eigenschaften auch noch zu berichten, soll hier auf weitere Ausführungen verzichtet werden.

Zufrieden und dankbar, dass wir heute einen so schönen und regenfreien Tag erleben durften, erreichen wir schliesslich wieder unseren Ausgangspunkt, den Oberalpass. Im Namen der Sektion und aller Teilnehmer/innen dankt Röbi unserem Tourenleiter für die ausgezeichnete Führung und die tolle Kameradschaft. Vielen Dank Felix.

Ruedi Gafner

Bergtour Adelboden – Lötschental

Montag – Mittwoch, 16. – 18. August 2004

Leitung: Doris Nägeli und Röbi Vetter

Montag

Trotz ungünstigen Wetterprognosen für die kommenden 3 Tage treffen sich um 5.20 Uhr 19 frohe und zuversichtliche Seniorinnen und Senioren am Bahnhof Sargans. Wir erreichen den Ausgangspunkt unserer Tour Engsligeralp bei Adelboden mit Zug, Bus und Seilbahn. Nach einem gut schmeckenden Startkaffee steigen wir bei feuchtwarmem, schweisstreibendem aber noch schönem Wetter zum Chindbettipass (ca.

2626 m). Bei herrlichem Blick in die Walliser Alpen machen wir Mittagsrast auf der Passhöhe. Den dunklen Wolken über dem 3240 m hohen Wildstrubel schenken wir wenig Beachtung.

Über Geröllwege, Gletscherbäche und Schnee erreichen wir den zweiten Übergang auf 2628 m. Der Abstieg durch die Rote Chumme zum Daubensee fordert Vorsicht und Trittsicherheit. Die Gemmi, unser Tagesziel, ist in Sicht und scheinbar in «Kürze» leicht erreichbar. Doch es kommt anders, als man denkt. Es fängt an zu regnen und der letzte Aufstieg des Tages wird «schlipfrig», dreckig und nass.

Freundlich werden wir empfangen im neuen Berghotel Wildstrubel, wo uns auch die Nachtlager zugewiesen werden. Ein kühles Bier, ein Radler, ein Tee oder ein Glas Wein schmeckt doppelt gut nach einer anstrengenden Bergtour!

Willi Zurburg

Dienstag

Das Z'Morga-Bufferet im gut geführten, günstigen Berghotel Wildstrubel gab einen angenehmen Start zum zweiten Tourentag. Nachts hatte es geregnet. Frisch gewaschen präsentierte sich die imposante Runde der Bergriesen und ihrer Gletscher. Fast lotrecht unter uns lag Leukerbad, wir erreichten das Dorf mit der Seilbahn und schritten durch die noch menschenleeren Strassen. Der prunkvolle Badepalast lag am Weg zur Torrentbahn. Sie führte uns zur Rinderhütte (2310 m). Auf einem wunderschönen, ziemlich ebenen Höhenweg, gesäumt von Purpurenzian, A stern, Männertreu, verblühten Anemonen (wilde Maane), Eisenhut und vielen andern Blumen gelangten wir zum Wyss See (2337 m). Eine Herde Ehringer Kühe gefiel uns: Ein Bild von Ruhe und Kraft. Viele Tiere waren pechschwarz, andere dunkelbraun, alle gehörnt, mit breiten Rücken, um die kräftigen Hälse Lederriemen mit grossen Glocken. Die starken, etwas gedrungenen Körper passten in die Alpweiden. Einige Kühe brüllten lange und tief, es tönte wie Nebelhörner von Schiffen. Zu meiner Überraschung wieherten andere fast wie Esel.



Fische füttern am Schwarzsee (Lötschental).



Apéro am Schwarzsee

Kummenalp (Lötschental)

Dann regnete es während dreiviertel Stunden, beim Aufstieg zum Restipass (2626 m). Rückblickend bereicherte der kurze Regen die Tour: Zuerst die Nässe von aussen wie von innen, dann das Vergnügen, als das Wetter wieder trocken wurde. Nebelschwaden tauchten kurz auf, bald schien die Sonne und trocknete nasse Kleider. Kafihalt auf der Restialp. Eine junge norwegische Wildkatze erweckte Begeisterung. In der Siedlung Kummenalp mit ihren dunkelbraunen Wals-erhäusern gab es bei einer sonnigen Gartenwirtschaft kein Vorbeigehen: Fröhliches Zusammensitzen gehört zum Tourenerlebnis. Bald erreichten wir die Lauchernalp mit dem Berghaus und der Terrasse mit herrlicher Aussicht.

Werner Peter

Mittwoch

Eine Tour organisieren, nun ja, das ist eine Sache, eine schon organisierte Tour durchführen, nun ja, das ist auch noch eine Sache, aber zum Abwehren der vielen Möchtegegnberichteteschreiber braucht es schon eine gute Kondition.

Ein sonniger Morgen, ein feines Frühstück, dann nochmals der Blick hinüber zu den grossen Weissen im Unterwallis und hinein gehts in Lötschental. Der Lötschentaler Höhenweg macht allen Freude. Ein wenig hinauf, ein bisschen bergab und dann vorbei bei einem gemütlichen Beizli. Die Wirtin

will gar nicht glauben, dass die grosse Gruppe der Piz-Söler bei ihr nicht einkehren will. Sie ist aber bald getröstet, denn 2 Damen posten dort den Apéro, der beim Schwarzsee von allen als grosse Überraschung gerne angenommen wird. Auf der Fafleralp werden wir freundlich begrüsst, geniessen die Mittagspause und um 13.41 Uhr werden wir vom grossen gelben Auto aufgenommen und nach Goppenstein befördert.



Willi Hinder, du hast für uns eine tolle Tour ausgesucht. Wir wünschen dir eine gute Rekonvaleszenzzeit und dass du bald wieder mit dabei sein kannst.

Doris

Bergtour Margelkopf

Mittwoch, 1. September 2004

*Leitung: Georg Eggenberger
23 Seniorinnen und Senioren*

Im Tal schien die Sonne. Am Buchserberg oben wechselten allerdings ein paar Nebelgebilde immer wieder ihre Position. In einem Extrabus chauffierte uns Ernst Graf vom Bahnhof Buchs bis in die Nähe der Malbuner Alphütten. Kaum ausgestiegen, verkündete Georg mit fester Stimme, dass es diesmal keinen Startkaffee gebe.



schenhalt bei der Luxustoilettenanlage beim Sisizsäss wurde das Weglein nass und nässer. Vom Schlösslikopf aus genossen wir eine grandiose Aussicht. Senkrecht unter den Füßen grüsste der Voralpsee. Weiter gings, doch nach kurzer Strecke waren Sonnenschein und Aussicht vergessen. Nur noch Vorsicht und konzentrierter Blick auf die Füsse wurden notwendig. Das Weglein wurde steil und steiler und vor allem glitschig. Ein kleiner Regenguss und der ganze Brei wäre ins Fliessen gekommen.

Beim Inggarnascht Hüttli konnten wir nochmals rasten. Das nächste Ziel war dann das

Kurhaus Voralp. An der Sonne genossen wir die Zeit bis zur Abfahrt des Postautos. Die einen wuschen die Stockspitzen und die Schuhsohlen, andere labten sich an einem Bier oder stocherten in grossen Glacebechern. Doch das Beste war der heisse Schinken mit Brot.

Georg wir danken dir für die umsichtige Führung dieser schönen Tour.

Hans Giger

Also los, dem wütenden Gekläffe der beiden Hunde entgegen. Mit vorsichtigen Schritten überquerten wir den frisch ver(sch)pflasterten Hüttenvorplatz. Das Gelände wurde steiler, die Gruppe schmaler aber länger. Beim Brunnen in der Gegend des «Hanenspil» wurde gerastet. Zeitweise steckten wir in dichtem Nebel, und ein kalter Wind wehte. Der Margelkopf war nicht immer zu sehen.



Auf dem Sisizgrat hatte dann der Nebel aber keine Chance mehr, nur noch schönster Sonnenschein. Weiter ging es den Felsen entgegen, die Stöcke wurden fein säuberlich deponiert und bald waren wir auf dem Gipfel (2162 m). Bei Windstille und Sonnenschein genehmigten wir uns das Mittagessen.

Nach ausgiebiger Rast noch schnell ein Eintrag im Gipfelbuch, dann turnten wir hinunter zum Sisizgrat und weiter gings Richtung Voralpsee. Nach kurzem Zwi-

Von oben nach unten:

Die Nachhut mit dem Tagesziel im Hintergrund.

Auch die Kasse muss stimmen. Oder etwa Schwarzgeld?

Ob der Tourenleiter sein Möstli wirklich verdient hat?



Leiterhöck im Wiesli

24 Seniorenleiter (inkl. Tourenchef Stui) trafen sich am 23. September im Wiesli (Gamperney) zum traditionellen Leiterhöck mit

Chästeileta. Dass der Nachmittag ein gemütliches Ende fand, zeigt das beigefügte Bild.

Doris



Die zuverlässige Partner:

J. SCHUMACHER AG

INNENAUSBAU, KÜCHENBAU, MOBEL, RAUMGESTALTUNG

7323 WANGS

0041 7218 44 010 • www.schag.ch

Atomic
Black Diamond
Dynafit
Dynamic
Dynastar
Elan
Fischer
Hagan
Head
K2
Kneissl
Olin
Piuma
Rossignol
Salomon
Scott
Stöckli
Tua
Volant
Völkl

Skihafffelle
massgeschneidert

wegweisend



Persönliche
Beratung bei
Ihrem Sporthändler



alpine technology

Das grösste **OUTDOOR-CENTER** der Schweiz
mit über 1000 m² Ausstellungsfläche
diverse Artikel – ganzjährig im Ausverkauf

NEU: Gesundheitsabteilung

- Magnetfeldtherapie
- richtiges Gehen und Stehen im Alltag
- Kurse / Vorträge / Training



GONZEN-SPORT

FREDDY HUNZIKER • Tiefriet • 7320 Sargans
Telefon 081 - 723 78 38 • Telefax 081 - 723 78 17
www.gonzensport.ch

Spenglererei Sanitär
AG

KUBIK

Großfeldstrasse 8 • 9470 Buchs

Der richtige Partner
rund ums Wasser...

KOMPETENT UND
ZUVERLÄSSIG FÜR

SANITÄRE ANLAGEN

SPENGLERARBEITEN

ZULEITUNGSANLAGEN

TEL. 081 756 14 30

FOX. 081 756 22 64

Die besondere Tour

Herbstwanderung Malans – Fläsch

Die Tage werden kürzer und die Nächte länger und kälter. In der Höhe liegt vielleicht schon etwas Schnee und man ist gezwungen, seine Wandertätigkeiten wieder in tieferen Lagen zu verlegen. In der Bündner Herrschaft kann man auch im Spätherbst noch die wärmenden Sonnenstrahlen geniessen.

Die Anfahrt erfolgt mit dem Postauto bis zur Talstation der Älplibahn Malans.

Auf dem Wanderweg gehts nordwestwärts durch den Buochwald zu Pt. 650. Oberhalb der Obstplantagen überquert man den Bach Üll und wandert auf einem schönen Wanderweg durch die Erlenböden. Am Schützenstand vorbei geht es zur Brücke über den Selrüfibach. Unmittelbar nach der Brücke folgt man dem Bach wieder aufwärts Richtung Hinterwald. Auf 640 m zweigt man links Richtung Dorf ab. Diesem Fahrweg folgt man ca. 250 m. Etwas versteckt zweigt hier rechts ein schmaler Pfad in den Wald hinauf ab. Diesem folgt man bis zur Müli. Unterwegs gibt es einen schönen Aussichtspunkt mit Blick auf Jenins, die Bündner Herrschaft sowie das Sarganserland. Über Bofel gelangt man über verschiedenste Wegmöglichkeiten nach Unter Rofels – Ober Rofels zum Heidihof.

In der Umgebung der Försterschule kann man viele alte Eichen bestaunen. Der Strasse oder den Feldwegen entlang gelangt man von hier aus nach Fläsch.

Wem das zuwenig ist, kann noch zum Matlusch hinauf und von dort nach Fläsch hinunter wandern. Es gibt verschiedene Wege, die zum Ziel führen – ein Blick auf die Karte eröffnet eine Vielzahl von Möglichkeiten. Rückfahrt ab Fläsch mit dem Postauto.

Landkarte 1:25000: Pizolgebiet 2509

Rätsel

Nicht allzu viele Lösungen trafen diesmal auf der Redaktion ein. Doch diejenigen, die den Weg in unseren Briefkasten fanden, waren alle richtig. Bei der abgebildeten Brücke handelt es sich um die Geisseggbrücke im Tschennertobel, die über den Zanaibach führt. Glücklicher Gewinner des Alvierpanoramas ist:

Beat Kühne, Vasön

Herzliche Gratulation!

Diesmal gleich nochmals ein Bilderrätsel. Schaut euch dazu bitte das Titelbild etwas genauer an und beantwortet folgende Fragen:

1. *Welcher grosse Schweizer Gletscher ist auf dem Bild abgebildet?*
2. *Wie heisst der berühmte Berg mit der weissen Kuppe (die linke der zwei Spitzen über dem Gletscher) im Hintergrund?*

Wer die Antwort weiss, schreibt sie auf eine Postkarte und sendet diese bis zum **15. November 2004** an die **Redaktion Piz-Sol-Nachrichten, Taminastrasse 31, 7310 Bad Ragaz**. Zu gewinnen gibts diesmal ein von Piz Buch & Berg, Zürich, gestifteten Gutschein im Wert von Fr. 30.–.

SAC-Tourenprogramm Nov./Dezember 2004

Datum:	Tour:	Leitung:	KiBe	JO	Sektion	Senioren
12.11.04	KiBe, Foto- und Schlusshock	Stefan Jäger	■ ■			
17.11.04	Senioren-Schlussbummel Fläsch	Robert Vetter Doris Nägeli Heiri Lippuner				■ ■
24.11.04	Stamm Sandi, Bad Ragaz Skitourenwochen 2005, Vorstellung	Sektion			■ ■	■ ■
26.11.04	Schlusshock Senioren, Selva, Trübbach	Senioren				■ ■
10./11.12.04	Lawinenkurs	Thomas Wälti		■ ■	■ ■	■ ■
04.12.04	Schlusshock JO	Roman Hinder		■ ■		
05.12.04	Führung SLF, Davos	Corina Jud		■ ■	■ ■	■ ■
19.12.04	Snowboard-Einsteigertour	Felix Röhrenbacher		■ ■		
22.12.04	Skitour und/oder Wanderung Gamperfinhaus	Heiri Lippuner				■ ■

KIBE-Tourenprogramm Nov./Dez. 2004

Foto und Schlusshock

Datum: Freitag, 12. November 2004
 Leitung: Stefan Jäger und Sabine Seeli
 Besammlung: 19.00 Uhr, Pfarreiheim Mels
 Programm: Fotos und Dias anschauen, jährliches Gewinnspiel
 Verpflegung: für Getränke und Knabbereien ist gesorgt
 Ausrüstung: Kuchen, viele Fotos und Dias mitbringen

Bewertung: von wunderschön bis unglaublich
 Kosten: keine
 Teilnehmerzahl: so viele wie möglich
 Anmeldung und Auskunft: bis Donnerstag, 11. November 2004 an: Stefan Jäger und Sabine Seeli
 Betliserstrasse 5, 8872 Weesen
 Telefon 055 611 21 73
 SMS 079 468 40 65
 E-Mail: kibe@sac-piz-sol.ch

JO-Tourenprogramm Nov./Dezember 2004

Schlusshock

Datum: Samstag, 4. Dezember 2004
 Leitung: Roman Hinder
 Besammlung: 19.00 Uhr, Bahnhof Trübbach oder etwas später im Pfadiheim Zagg
 Programm: Dias und Fotos des vergangenen Tourenjahres anschauen, über dies und jenes plaudern, gemütlich zusammen sein.

Verpflegung: dafür wird gesorgt
 Ausrüstung: gute Laune
 Bewertung: gemütlich
 Kosten: keine
 Teilnehmerzahl: möglichst viele
 Anmeldung: nicht nötig
 Bemerkung: Bitte sendet eure Dias und Foto-CDs bis Ende November an: Roman Hinder, Parfannastr. 32, 8887 Mels
 Telefon 081 723 76 29

Führung im SLF, Davos

Datum: Sonntag, 5. Dezember 2004

Leitung: Corina Jud

Ausschreibung unter Sektion

Lawinenkurs Buchserberg

Datum: Freitagabend und Samstag,

10./11. Dezember 2004

Leitung: Thomas Wälti

Ausschreibung unter Sektion

Snowboard-Einsteigertour

Datum: Sonntag, 19. Dezember 2004

Leitung: Felix Röthenbacher

Besammlng: nach Absprache

Programm: Fahrt mit ÖV in ein Skitourengbiet in der Nähe mit

Schneeergarantie. Einfache Tour zum Einstieg in den Winter und ins Tourensnowboarden.

Verpflegung: aus dem Rucksack
Ausrüstung: Snowboard und Schneeschuhe oder Tourenski und Felle, LVS, etc.

Bewertung: einfache Einsteigertour

Kosten: Bahnkosten

Teilnehmerzahl: 12

Anmeldung: bis Freitag, 17. Dezember 2004 an:
Felix Röthenbacher
Oberer Rütüweg 4,
8803 Rüschlikon
Telefon 079 423 86 45

E-Mail:
praesident@sac-piz-sol.ch

Auskunft: Samstag, 18. Dezember 2004
ab 19,00 Uhr
Telefon 079 423 86 45

■ Sektions-Tourenprogramm Nov./Dez. 2004

Führung im SLF, Davos

Datum: Sonntag, 5. Dezember 2004

Leitung: Corina Jud

Besammlng: im Zug: 8.01 ab Buchs, 8.20 Uhr ab Sargans, 8.26 Uhr ab Bad Ragaz, RhB 8.45 Uhr ab Landquart

Programm: Bahnfahrt nach Davos, Führung im SLF, am Nachmittag Skifahren oder Snowboarden in einem Davoser Skigebiet (je nach Verhältnissen). Falls noch kein Schnee liegen sollte, machen wir eine gemütliche Wanderung.

Verpflegung: aus dem Rucksack oder in einem Bergrestaurant.

Ausrüstung: skipisten- oder wandermässig

Bewertung: interessant und gemütlich

Kosten: Bahnfahrt und Halbtageskarte

Teilnehmerzahl: max. 24

Anmeldung: bis Sonntag, 28. November 2004 an:

Corina Jud, Taminastrasse 31,

7310 Bad Ragaz

Telefon 081 302 67 38

E-Mail: corina.jud@freesurf.ch

(bitte angeben, wer Halbtax oder GA hat)

Auskunft: Freitag, 4. Dezember 2004

19.00 – 20.00 Uhr

Telefon 081 302 67 38

Lawinenkurs Buchserberg

Datum: Freitagabend und Samstag,
10./11. Dezember 2004

Leitung: Thomas Wälti

Besammlng: Theorie: Freitagabend, 19.15 Uhr
Bahnhofbuffet Sargans
Praxis: Samstagmorgen, 8.30 Uhr
beim Berghaus Malbun (Bei Bedarf wird der Bus ab Bahnhof Buchs organisiert.)

Programm: Ortung von Verschütteten, Bergung und erste Hilfe auf dem Lawinenfeld auf Malbun. Wenn zuwenig Schnee liegt, werden wir höher hinauf gehen. Am Nachmittag Anwendungstour Farnböden – Sisitz (– Glanchnopf)

Verpflegung: aus dem Rucksack, Einkehr erst nach der Tour!

Ausrüstung: komplette Tourenausrüstung (mit LVS, Schaufel)

Bewertung: für alle

Kosten: ca. Fr. 15.– (ohne Bus)

Teilnehmerzahl: max. 25

Anmeldung: bis Anfang Dezember an:

Thomas Wälti, Bergführer

Bergstrasse 40, 7303 Mastrils

Telefon 081 322 95 57

E-Mail: ursiundthomas@bluewin.ch

Auskunft: Donnerstag, 9. Dezember 2004
bis 21.00 Uhr, Tel. 081 322 95 57

Senioren-Tourenprogramm Nov./Dez. 2004

Senioren-Schlussbummel Fläsch

Datum: Mittwoch, 17. November 2004
(Achtung neues Datum)
Leitung: Röbi Vetter und Hans Senn

Ausschreibung im Blättli 5/04

Schlusshock im Sandi

Datum: Freitag, 26. November 2003
Ort: Hotel Sandi, Bad Ragaz
Teilnehmerzahl: alle samt Anhang
Programm: gemeinsames Nachtessen
Traditionsmenü: heisser Beinschinken mit
Kartoffelsalat
Jahresrückblick in Bildern ab
Leinwand
Kosten: ca. Fr. 15.–
Anmeldung: bis Montag, 22. November an:
Doris Nägeli
Weiligstr. 30a
7310 Bad Ragaz
Telefon 081 302 26 96
E-Mail: dnaegeli@bluewin.ch
Bemerkung: Die Spesen der Tourenleiter
werden am Schlusshock
ausbezahlt. Wer nicht kommen
kann, soll sich bitte bei Röbi
Vetter darum bemühen.

Führung im SLF, Davos

Datum: Sonntag, 5. Dezember 2004
Leitung: Corina Jud

Ausschreibung unter Sektion

Lawinenkurs Buchserberg

Datum: Freitagabend und Samstag,
10./11. Dezember 2004
Leitung: Thomas Wältli

Ausschreibung unter Sektion

Skitour/Wanderung Gamperfinhaus

Datum: Mittwoch, 22. Dezember 2004
Leitung: Robert Vetter und Heiri Lippuner
Besammlung: 9 Uhr Post oder Marktplatz Grabs
Programm: Skitour und Wanderung: Ziel
Gamperfinhaus, je nach Schnee
und Wetter

Verpflegung: im Gamperfinhaus
Ausrüstung: skitourenmässig oder wandermässig
Bewertung: vorweihnachtlich – gemütlich
Kosten: ca. Fr. 5.– bis 7.–

Teilnehmerzahl: wer Lust hat
Anmeldung: bis Samstag, 18. Dezember 2004
an:

Skifahrer an: Robert Vetter
Telefon 081 771 32 81

Wanderer an: Heiri Lippuner
Telefon 081 771 32 41

Auskunft: Dienstag, 21. Dezember 2004
18.00 bis 19.00 Uhr
Telefon 081 771 32 81 (Skifahrer)
Telefon 081 771 32 41 (Wanderer)